

# ZIMMERMANNNS SAUGER

Peter Bürkler

*Thespi-Verlag Berlin*

Personen:

Bernd Zimmermann

Lorenz

Konstanze Glöckl

Tom Liebster

Brigitte Boyer

gelähmte Frau

Rüdiger Tutzing

Heike Speck

Sibylle Speck

Eva Holzer

Heinz Holzer

Chor

## Zimmermanns Sauger

### 1) Zimmermann hat einen Albtraum

*Geräusche eines Fahrstuhls. Zimmermann zuckt und windet sich.*

Chor                    Meine Damen und Herren. Dieser Mensch hier hat furchtbare Albträume. Quälender Schweiß spritzt ihm aus den Poren. Sehen Sie nur, Menschsein. Ja, ein Mensch sein. Herr Zimmermann fährt einen Aufzug hoch, höher und höher, Hunderte von Stockwerken, Tausende, und Herr Zimmermann weiß: je höher er kommt, desto mehr muß er verkaufen.

Chor singt            Höher Berndie, komm schon, höher,  
Frauen tausend und noch schöner  
Warten dort, mit Brot und Wein  
Goldner Beutel, er ist dein.

*Zimmermann kommt ein wenig zur Ruhe*

Chor                    Ein neuer Tag bricht an, Unser Mann hier bindet sich den Knopf, schnürt sich das Kreuz, auf in den Kampf.

### 2) Schulungszentrum

*Glöckl im Regenerator*

Lorenz                Herr Zimmermann: Wollen Sie glücklich sein?

Zimmermann        Hmm, also, natürlich ja, natürlich will ich glücklich sein. Wer will das nicht?

Lorenz                Sehr richtig. Jeder will das. Und wie erreichen wir das Land der Glückseligkeit? *Blick zur Uhr und zum Regenerator* Frau Glöckl! Glöckl! Wollen Sie wie 20 aussehen, wenn Sie da rauskommen?

Glöckl                *kommt erfrischt aus dem Regenerator* Ein Kompliment?

Liebster              *charmant* Aber Konstanze, du ähnelst einer aufblühenden Rose.

Zimmermann        Kein Wunder, verkauft sie Sauger wie warme Semmeln.

Glöckl                Ein wahres Wunder, diese Maschine hier. Sehr großzügig, was uns die Betriebsleitung da zur Verfügung gestellt hat.

Lorenz                Mit Recht, mit Recht! Unsere Mannschaft schaffte im letzten Quartal wieder den Spitzenplatz mit 1599 verkauften Geräten. Wir können stolz auf uns sein. Also, weiter so! Nun, wir sind hier, um Modul numero 3 aufzufrischen: Wir waren uns eben einig, dass sich alle dasselbe wünschen: Glück. Aber was ist das Glück?

Zimmermann        Gesundheit, Wohlstand, Arbeit, Liebe.

Lorenz                Richtig! Und wir, wir verkaufen das Glück. Gesundheit, sagen Sie. Genau! Wer keinen Staubsauger kauft, gefährdet seine Gesundheit. Und damit sein individuelles Glück. Und schadet als Kranker nicht nur der Gesellschaft, sondern auch dem kollektiven Glück. Denn individuelles Glück hilft allen. Individuelles Glück ist die Voraussetzung für Liebe. Und dafür sind wir hier. Schauen Sie her: *Hellraumprojektor*. Wer glücklich ist, strahlt das aus. Alte Weisheit. Sieht man einfach. Und das ist schön, nicht? Einen solchen Menschen vor sich zu haben, flößt Vertrauen ein. Man denkt: aha, dem geht's gut, der ist ausgeglichen, der hat sein Leben im Griff, der verdient gut.

Ja, das ist ganz wichtig! Wer gut verdient, strahlt Glück aus. Und wer nichts verdient, fühlt sich schlecht, minderwertig, kriegt Komplexe. Er spürt ganz objektiv, dass er nicht gebraucht wird. So einem will ich nichts abkaufen. Jetzt merken Sie's, nicht wahr?

- Liebster Na klar. Ich bin glücklich! Schweineglücklich ... merkt ihr was? Na? Merkt ihr was? Na? Zimmermann, verstehst den Zusammenhang?
- Zimmermann Jaja, schon gut. Sie kriegen das Zeugs ja auch im Handumdrehen weg.
- Glöckl Ich muß mich gut fühlen, wenn ich gut verkaufen will. *atmet tief durch* aah, so wie jetzt. Jetzt könnt ich gleich zehn Stück verkaufen. Willst du welche kaufen Zimmermann?
- Zimmermann Hab selber genug davon.
- Lorenz Bitte! Das Team! Ja? Also, wir nennen das die Einheit des Umsatz- und Individualglücks. Und denken Sie daran: Sie als Fachberater und Verkäufer können in sich diese beiden Pole vereinen. Das Verkaufen selber, der Akt ist das Glück. Und somit übertragen Sie das Glück auf den Käufer. Der Kaufakt wird somit zum Akt der Liebe. Wir tragen also eine große Verantwortung und tun dem Menschen einen wertvollen Dienst. Seien Sie stolz darauf!
- Liebster Je mehr wir verkaufen, desto glücklicher die Menschheit!

### 3) Haustüre, Klingelbrett

*Zimmermann mit Staubsauger geht aufs Klingelbrett zu, schaut zum Haus hoch, schlägt seinen Beraterkalender auf, vergleicht mit den Namensschildern.*

- Chor Ein neuer Tag, eine neue Hoffnung, ein neuer Blick in die Zukunft. Bernd Zimmermann nimmt den Montagmorgen in Angriff. Die Auffrischung von Modul numero 3 hat ihm gut getan. Sein Revier: Reagenzstrasse Umfahrung Sühneweg bis hoch zur Binsenallee; insgesamt 230 Haushalte stehen in seinem Kalender. Die Reviere wurden Freitagabend im Schulungszentrum per Los verteilt. Zimmermann hatte Glück. Grauetünchte Mehrfamilienhäuser, geparkte Autos in die Endlosigkeit, keine Seele auf der Strasse, die Müllabfuhr sammelt den Menschenabfall ein, Balkon reiht sich über Balkon, daneben eine exakte Linie endlos hoch mit identischen Fenstern, Gardinen gezogen, doch da, Geranien hängen raus, im fünften Stock, kleine rote Punkte im grauen Meer.
- Zimmermann Oh, Geranien... *er starrt aufs Klingelbrett, vergleicht, zögert, atmet durch* Los geht's. Hier, 5. Stock, Reich, Frauke Reich *Klingelt*
- Stimme Frau Jaa?
- Zimmermann Tagchen Frau Reich, Tagchen, Firma Zyklon ist wieder mal im Hause...
- Stimme Frau Firma was?
- Zimmermann Zyklon, Zyklon GmbH, werte Dame. Haben Sie einen Moment...
- Stimme Frau Nö, mag keine Pornos. *hängt ein, klack*
- Zimmermann Hmm, hmm, naja, selber schuld. Familie Mai. Mai? Mai, wie der wunderschöne Tag heute. Ein gutes Zeichen *Klingelt*
- Stimme Mann Ja...
- Zimmermann Frau Mai?

Mann Herr Mai! Was wünschen Sie?

Zimmermann Einen wunderschönen guten Tag Herr Mai. Ich komme vom Hause Zyklon, Das neue Wunder auf Erden, summt wie eine Biene, saugt wie ein Zyklop. Sagt Ihnen was? *hängt ein, klack* Hallo? Herr Mai? Depp. *beginnt - sich mutmachend - zu summen (schön war die Zeit), schaut auf die Klingeln* Nun, hmm. Bo-yer, Brigitte, *klingselt* wie spricht man das denn aus? Boyer, Boier, Böier

Stimme Boyer Ja bitte?

Zimmermann Frau Brigitte Boyer?

Stimme Boyer Brigitte (Brischit) Boyer!

Zimmermann Guten Tag Frau Brischit Boyer. Zimmermann mein Name, vom Hause Zyklon. Ich habe ein Problem und möchte mit Ihnen gerne darüber sprechen, weil Sie so einen vertrauenswürdigen Namen haben.

Stimme Boyer Ein Problem? Was hat das mit meinem Namen zu tun?

Lorenz Ja, wie Sie sehen, so kann das funktionieren. Eine gelungene Eröffnung. Die Probleme der andern erinnert den Menschen an sich selber. Der erste Schachzug öffnet das Tor zur Eingangshalle, Zimmermann läßt die Schwelle hinter sich.

Zimmermann Feindesland betreten, es muß erobert werden, im Namen des Wohlstands, des Glücks und des Zyklons.

Chor Zimmermann prüft seine Waffe, fest und sicher in der rechten Hand: der neue unschlagbare Zyklon Z 69. Nun rein ins Gefecht. Ein Aufzug.

Zimmermann Oh, ein Aufzug.

Chor Der Aufzug öffnet sich...

Zimmermann Nö. *ab*

Chor Er wählt das Treppenhaus, Tausende von Stufen, doch Zimmermann weiß, der Weg hier führt nach oben.

#### 4. Kundin im Bett (off)

Lorenz Tom Liebster. Auch er ist unterwegs. Tom Liebster, zeigen Sie uns und Herrn Zimmermann doch mal, wie Sie sich den goldenen Beutel verdienen.

Liebster Aber mit Vergnügen.

Lorenz Wo befinden Sie sich denn gerade?

Liebster Am Traubenweg 33, im Fahrstuhl, auf dem Weg nach oben.

*Liebster bereitet sich vor, Kleidung, etc. er klingelt.*

Frauenstimme Treten Sie ein, ich liege im Bett.

Chor Was sich Liebster nicht zweimal sagen läßt. Unsere Kundin ist von Kopf bis Fuß gelähmt.

Liebster Meine Dame, im Rollstuhl läßt sich's leichter saugen als man denkt, der Zyklon Z 69 wurde extra für Menschen wie Sie entwickelt, handlich, gründlich und heilversprechend.

Frauenstimme      Aber ich kann ja nicht mal in den Rollstuhl, ich leide seit dreizehn Jahren an...

Liebster              Sie liegen Tag und Nacht im Bett? Heissassa, wissen Sie was da unter Ihnen wächst? Käferchen, Motten, Milben, Spinnen und horrendes Zeug das keucht und fleucht! Da muß gesaugt werden, die Tierchen fressen Sie sonst auf! Eine Pflegehilfe kommt täglich zweimal, sagen Sie? Die soll gefälligst mal tüchtig Ihr beschmutztes Lager saugen, aber rein! Sie wollen doch nicht früher den Stock abgeben als Gott es für Sie vorgesehen hat, nicht wahr? Und dem Teppich würd's auch nicht schaden, gucken Sie mal da runter! Der sieht ja richtig staubzerfressen aus.

Frauenstimme      Ich kann mich nicht drehen.

Liebster              Macht gar nichts, liebe Frau, man muß dem Übel auch nicht gleich in den Rachen schauen. Was haben sie denn für einen Staubsauger? *Ein Spieler reicht ihm einen Staubsauger.* Oh je! Kein Wunder liegen Sie krank im Bett. Den nehm ich am besten gleich mit. *zieht Vertrag heraus* Schauen Sie, hier müssen Sie Ihren Namen hinkritzeln, und Gott drückt ein Auge zu.

Frauenstimme      Aber ich kann ja meine Finger gar nicht bewegen.

Liebster              Nana, liebe Frau, was glauben Sie denn, wozu ich hier bin? Einer muß sich doch um sie kümmern.

Frauenstimme      Aber wozu soll ich so ein Ding denn überhaupt gebrauchen? Ich hab Ihnen doch gesagt, dass ich nicht...

Liebster              Der Appetit kommt mit dem Essen! Jedes Ding kann man irgendwann gebrauchen, das ist ein menschliches Gesetz. Glauben Sie einfach daran, dass es gut ist, was sie kaufen, und alles wird gut! Dieser Staubsauger hier wird Ihnen Mut machen, Kraft geben und Hoffnung verheißen, dass sie eines Tages wieder gehen können! Sie brauchen doch einen Antrieb, nicht? Wollen Sie leben oder sterben?

Frauenstimme      Ich will nicht sterben.

Liebster              Sehen Sie? Glauben und kaufen, das hilft gegen Sterben.

Frauenstimme      Wirklich?

Liebster              Glauben Sie an Gott?

Frauenstimme      Ich habe nichts anderes.

Liebster              Dann los! Unterschreiben Sie! Kommen Sie, lassen Sie mich Ihre Hand führen. So ist gut, so ist brav.

Chor                   Tom Liebster verkauft innert zehn Minuten einen Zyklon Z 69 an eine alte gelähmte Frau, inklusive Toiletten- und Fernsehschaum, dazu ein Dutzend Hundebürsten für den Hund, von dem sie ein Leben lang geträumt hat.

Lorenz                Und Bernd Zimmermann? Wird er einen ähnlichen Erfolg ausweisen können?

##### 5) Wohnung Boyer

Chor                   176 Stufen hat er hinter sich gebracht, 8. Stock, völlig außer Atem. Auch Bernd Zimmermann will offensichtlich nach oben!

Zimmermann      Der Thron ist der Lohn für jeden Hohn.

Chor                    Brischit Boyer, 51, ledig. Zurzeit von ihrer Tätigkeit als Gymnasiallehrerin beurlaubt. Ein Schüler hatte sich während des Unterrichts nackt ausgezogen. Und somit die Wette gewonnen. Denn Brischit Boyer hatte ihren Nervenzusammenbruch.

Zimmermann         *lingelt* Ruhig Blut, ruhig Blut.

Chor                    Der nahezu abgestorbene Instinkt von Frau Boyer läßt sie die Türe öffnen,

Boyer                    Unverzeihlich!

Chor                    .... wie sie gleichzeitig denkt. Wollen, und doch nicht wollen, eine lebenslange Marter.

Zimmermann         Tagchen, Tagchen Madame, Zimmermann mein Name, Bernd Zimmermann, vom Hause Zyklon. Ist Ihnen ein Begriff, nicht?

Boyer                    *mit Buch in der Hand* Zyklon? Kenn ich nicht.

Zimmermann         Weiß ich. Deswegen bin ich ja hier. Wir haben ein kleines Problem nicht? Ich bin gekommen, um Ihnen meine Dienste anzubieten. Hier, der neue Zyklon Z 69, er wird Ihr Leben verändern.

Boyer                    Keine Zeit. Und ich habe keine Probleme! Guten Tag.

Zimmermann         Was lesen Sie denn da Hübsches?

Boyer                    Junger Mann! Ich bitte Sie! Ich lese nicht, ich studiere.

Zimmermann         Weiß ich. Darf ich mal sehen? Sieht spannend aus. Ein Roman? *er nimmt das Buch* Aha, Atom...Atomphysik, hmm, hmm, wissen Sie was? Ich sag Ihnen mal was: Schauen Sie her *führt Sauger vor* Sie sind eine hübsche intelligente Frau.

Boyer                    Geben Sie sich keine Mühe. Ich hab schon einen Staubsauger.

Zimmermann         Ich weiß. Ich weiß. *zieht einen Beutel hervor und wedelt damit vor ihrer Nase* Wann haben Sie das letzte Mal von einem Mann etwas geschenkt gekriegt?

Boyer                    Oh, das letzte Mal?

Chor                    Ja, welche einsame Dame ließe sich nicht gern beschenken? Und so stand Herr Zimmermann zwei Minuten später im Wohnzimmer von Brischit Boyer.

Zimmermann         Ein Teppich! Ein herrlicher Teppich! Darf ich Sie umarmen?

Boyer                    Hüten Sie sich!

Zimmermann         Schauen Sie sich das an! Man erkennt die Farbe nicht mehr.

Boyer                    Wohnen Sie hier oder ich?

Chor                    Seit Monaten wurde hier nicht mehr gesaugt..

Zimmermann         Ach, wie ist das Leben doch manchmal schön.

Boyer                    Es ist nichts als eine Wüste.

Zimmermann         *macht Staubsauger an* Hmmm, summt wie eine Wüstenbiene. Und schauen Sie diese wunderbare Form *streichelt ihn* Möchten Sie ihn mal streicheln?

Boyer                                Nein!

Zimmermann                        Wie Sie meinen. Nichtsdestotrotz machen wir aus der Wüste hier aber eine blühende Oase.

Boyer                                *hysterisch* Tun Sie das nicht! Aus! Sofort aus! Aus! Aus!

Zimmermann                        *macht den Sauger aus, erschrocken.* Ja, ja, wie Sie meinen, natürlich, was hab ich denn falsch gemacht?

Boyer                                Alles, alles haben Sie falsch gemacht.

Zimmermann                        *geht auf die Knie* Madame Boyer, darf ich Ihnen was Interessantes zeigen?

Boyer                                Solange Sie nicht meine Füße küssen?

Zimmermann                        *zieht das Pulvertütchen raus, wedelt damit.* Das kleine Wundergeschenk. Schauen Sie gut hin, *streut das Pulver auf den Teppich, reibt mit seinem Taschentuch ein, während er leise vor sich hin singt:* „Dort wo die Blumen blühen, dort wo die Täler grün, dort war ich einmal zu Hause, wo ich die Liebste fand, dort ist mein Heimatland, wie lang bin ich noch alleine?“

Chor                                    „Dort wo die Blumen blühen, dort wo die Täler grün, dort war ich einmal zu Hause, wo ich die Liebste fand, dort ist mein Heimatland, wie lang bin ich noch alleine?“

Zimmermann                        *demonstriert ihr das Tuch* Schauen Sie sich das an! Schwarz! Kohlrabenschwarz.

Boyer                                Tatsächlich...

Zimmermann                        Was haben Sie nur mit diesem Teppich angestellt?

Boyer                                Nichts, ich meine...

Zimmermann                        *zieht eine Lupe raus, hält sie vor die saubere Stelle* Schauen Sie! Wie rein ist dieser kleine himmlische Flecken hier inmitten der Hölle.

Boyer                                *kniet nieder* Zeigen Sie her! *und schaut durch die Lupe*

Zimmermann                        Beeindruckend, nicht? Wirklich beeindruckend. Sie müssen eine besondere Frau sein. Wissen Sie was? Ich glaube Ihnen nicht, dass Sie einen Staubsauger besitzen.

Boyer                                *starrt ihn verdattert an* Sie... Sie glauben mir nicht? *verbirgt Gesicht in Händen*

Zimmermann                        *schaut sie durch die Lupe an* Oh, jetzt hab ich die Leichen aus dem Keller geholt.

Boyer                                *giftig* Welche Leichen? Ich habe keine Leichen im Keller!

Zimmermann                        *verlegen* Ich meine, verzeihen Sie, aber so wie es hier aussieht? Will sagen...

Boyer                                *niedergeschlagen* Sie haben recht. Ich... ich habe gelogen. *nimmt seine Lupe, beschaut sich nochmals den reinen Flecken*

Zimmermann                        Was sehen Sie?

Boyer                                Eine Lüge.



Zimmermann            Halb so schlimm, Frau Boyer, halb so schlimm. Bald sind Sie stolze Besitzerin eines Z 69 vom Hause Zyklon inklusive Turbinendüse für alle Bodenbeläge, Edelstahl-Teleskoprohr und Park-System-Möbelschutzleiste. Das neue Wunder auf Erden, summt wie eine Biene, saugt wie ein Zyklop. Ein wahres Schnäppchen. Ich garantiere Ihnen, er wird Ihnen hellste Freude bereiten.

Boyer                    *abwesend* Ich habe gelogen.

Zimmermann            Wir sind alle Lügner. Wenn man sich selber damit näher kommt, ist es gut, auch wenn es vorerst anders scheint. Aber wenn man's dann erlebt hat, weiß man wenigstens, was das Gegenteil bedeutet.

Boyer                    Was erzählen Sie da?

Zimmermann            Wenn Sie den neuen Zyklon Z 69 erstmal über Ihren Teppich sausen lassen, hätten Sie gerne zehnmal dafür gelogen. Wissen Sie, was echte Sünde ist? Eine Staubschicht über dem eigenen Leben. Außerdem riecht es hier schlecht. Machen Sie denn nie die Fenster auf?

Boyer                    Nein. Wegen dem Staub.

Zimmermann            Wegen dem Staub?

Boyer                    Ich habe gelogen...

Zimmermann            Wegen dem Staub?

Boyer                    Wie bitte? Ja, wegen dem Staub. Wie, was wegen dem Staub? Sie verwirren mich. Nun, wie auch immer, ich will nicht, dass er durcheinander gewirbelt wird. Er ist alt, also, meine Mutter hatte ihn schon, das heißt sie... was geht Sie das überhaupt an?!

Zimmermann            Werte Frau Boyer, seien Sie glücklich, dass ich gekommen bin. Sie können sich kein Bild machen, was sich alles unter diesem Staub verbirgt. Leben!

Boyer                    Ich hasse die Lüge.

Zimmermann            Nun, Madame Boyer, ich möchte Ihnen helfen. *zieht Vertrag hervor* Sie müssen nur hier unterschreiben, und dieser freudenspendende Staubsauger hier gehört nicht nur Ihnen, *sucht nach einem Stift* sondern verschönert Ihr Leben, macht Sie glücklicher und erhöht Ihre Lebenserwartung. Der neue Zyklon Z-69 ist pure Emotion zu einem Freundschaftspreis, und wenn Sie Zusatzgeräte möchten wie beispielsweise ein Sauerstoffgerät, für das Alter...

Boyer                    Ich kann nicht.

Zimmermann            *zum Chor* Reicht mir bitte jemand einen Stift? Schnell! Es geht um Leben und Tod!

Chor                      *choral* in conspectu mortis, in conspectu mortis, in conspectu mortis, salvo errore, salvo errore, salvo errore *Stift wird ihm gereicht*

Zimmermann            Danke, danke. Hier, schauen Sie, hier müssen Sie unterschreiben, und hier und hier, und ein neues Leben beginnt.

Boyer                    Verstehen Sie denn nicht, ich habe gelogen. *beginnt zu schluchzen*

Zimmermann            Oh, ich wollte Sie nicht verletzen, ich äh, wollte Ihnen doch nur helfen, will sagen... es tut mir leid... Hier, ich schenk Ihnen den Zyklon, nehmen Sie, ich verkaufe ja genug davon. *er nimmt sie in die Arme, Boyer läßt es einen*

*Moment geschehen* Oh, wie gut Sie riechen, nach Lavendel, Lavendel im Juli. Oh ich liebe Lavendel!

- Boyer *stößt ihn von sich, schreit* Raus! Hauen Sie ab! Und nehmen Sie diesen, diesen Zyklop mit! Aus meinen Augen! Und wagen Sie es nicht noch mal! Keiner soll es wagen! Ich muß arbeiten, Herrgott, muss diese verdammte Formel finden! Ich werde die Atome querital schissionieren und das Problem lösen! Ihr werdet schon sehen! *geht schluchzend ab* Oh Herrgott im Himmel, vergib mir!
- Chor Zimmermann sitzt eine Stunde lang bleischwer im Auto. Hin und wieder guckt her hoch zum achten Stock. War dies ein Traum? Nein. Eine Wohnung voll vom dicksten, schönsten Staub, kein Staubsauger im Haushalt, und er, Fachberater Bernd Zimmermann, er schaffte es nicht, einen Zyklon zu verkaufen. Zimmermann schämt sich zutiefst, vor sich selber, vor der Firma Zyklon GmbH, vor der ganzen Welt.
- Zimmermann Oh Boyer, Brischit Boyer... Küssen.

## 6. Schulungszentrum

- Lorenz Herr Zimmermann: Sie haben im letzten Monat sage und schreibe ganze zwei Staubsauger verkauft, zehn Ersatzfilter, und, hmm... 113 Hundebürsten, naja, immerhin. Jedoch lausige zwei Staubsauger! Herr Zimmermann, ich denke nicht, dass Sie mit sich zufrieden sind?
- Zimmermann Nein.
- Lorenz *charmant* Sie möchten doch Ihre Arbeit behalten, nicht wahr?
- Zimmermann Aber natürlich, wie könnt ich leben ohne?!
- Lorenz So gefallen Sie mir.
- Zimmermann Ich werde mein Bestes tun, ich verspreche Ihnen den zehnfachen Umsatz diesen Monat.
- Liebster Wird schon wieder, Zimmi, wird schon, jeder geht mal unten durch, ist völlig normal. Auch ich hatte mal so eine Phase, wo ich nur durch Scheiße gewatet bin.
- Zimmermann Echt?
- Glöckl Hättest ihn sehen sollen, ein Kadaver.
- Liebster Jaja, da wuchern einem ganz üble Bilder im Kopf, kennste wahrscheinlich. Du kriechst im Dreck und greifst nach jedem weggeschmissenen Popel.
- Zimmermann Popel?
- Liebster Mußt einfach gucken, dass du nicht zu lange in der Kacke stecken bleibst, Zimmi, sonst beginnste zu stinken. *riecht an ihm, Zimmermann riecht an sich* Du riechst nach Lavendel?
- Glöckl Fallen ist keine Schande, aber liegenbleiben, das ist Schande!
- Zimmermann Wer will denn hier liegenbleiben?
- Lorenz Herr Zimmermann, mal ganz unter Kumpeln: Wollen Sie Glück und Wohlstand, oder wollen Sie im Grab landen?
- Zimmermann Wie bitte?

Liebster                      Keiner macht dir einen Vorwurf, wenn du nicht willst.

Zimmermann                Aber ich will doch!

Lorenz                        Sagen Sie's laut, Herr Zimmermann. Sie wollen, dass unser Boot in voller Fahrt voraus bleibt, nicht wahr? Unsere Mannschaft holt sich seit drei Jahren den goldenen Zyklon, und das ist ein gemeinsamer Verdienst. Da müssen wir uns alle zusammen in die Riemen legen, nicht?

Glöckl                        Kennst du Spartakus?

Zimmermann                Oh ja, natürlich, mit ... eh...

Glöckl                        Es gibt da diese Szene.

Zimmermann                Ja ja, da wo...

Glöckl                        Ich meine die auf dem Schiff.

Liebster                      Galeere!

Zimmermann                Ah! Ja! Wo sie rudern.

Glöckl                        Nicht alle eben.

Zimmermann                Ach so.

Glöckl                        Ja. Obwohl es fairer wäre.

Zimmermann                Ja, ja.

Liebster                      Wenn alle rudern täten. Ja. Einige rudern nicht, verstehste?

Zimmermann                Es ist ja gut! Danke.

Liebster                      Man schmeißt sie über Bord.

Zimmermann                Ich hab's ja verstanden.

Glöckl                        Haie und so.

Zimmermann                Es reicht!

Lorenz                        Herr Zimmermann: zu Beginn Ihrer Karriere waren Sie einer der vielversprechendsten Verkäufer, also Kopf hoch. Ich vertraue Ihnen, Sie sind unser Mann. Beweisen Sie uns, dass Sie was können! Zahlen! Liefern Sie mir Zahlen!

Chor                          Wer kennt es nicht? Sprach das höchste Gericht. Ein Tag gleicht dem andern, die Wüste durchwandern. Leisten, schufteten, bangen; sich gedulden, sich quälen: ums Glück zu erlangen. So läuft's auch in Zimmermanns Leben, die qualvollen Tage durchstehen, in den Nächten dem Monster begegnen, im Frühtau die Hoffnung neu segnen, tagsüber die Knie durchbiegen, am Abend die Leere besiegen, im Bettchen ans Kissen sich schmiegen, um halbwegs den Schlaf hinzukriegen, dem Bruder des Todes erliegen.

## 7. Wohnung Tutzing

*Zimmermann auf den Knien, leckt den Boden. Daneben breitbeinig Tutzing mit dem Sauger in den Händen.*

Tutzing Na? Schmeckt dein Wunderpulver? Und wie isn der Staub? Süßlich herb? Oder eher säuerlich trocken?

Chor Rüdiger Tutzing ist Hausmeister in dem riesigen Plattenbau, den Bernd Zimmermann vor zwei Minuten guten Mutes betreten hat.

Tutzing Weißte eigentlich wo der braune Fleck von kommt? *lacht vulgär*

Chor Rüdiger hat eine schwere Kindheit hinter sich. Unter anderem quälten ihn Kastrationsängste.

Zimmermann *will sich aufrichten* Herr Tutzing, bitte.

Tutzing *drückt ihn mit dem Saugrohr nach unten* Willste verkaufen oder nicht? Mußt doch überleben, wa? Also tu was ich sage, dann verkaufste und überlebste, klar Mann! Klar Mann???

Zimmermann Klar Mann!

Tutzing Also, los: aufsagen!

Zimmermann Aufsaugen??

Tutzing *laut* Aufsaugen!! Wer heutzutage was zu fressen will, lernt auf Knien Mord und Drill.

Zimmermann Wer heutzutage was zu fressen will, lernt auf Knien Mord und Drill.

Tutzing Wer nicht will verrecken, muß den Dreck des Königs lecken!

Zimmermann Wer nicht will verrecken, muß den Dreck des Königs lecken!

Tutzing Und jetzt lecken!

Zimmermann Herr Tutzing, ich...

Tutzing Lecken!! *Zimmermann leckt den Teppich* Der Kunde is König, wa? *lacht, schaltet den Sauger ein und saugt an Zimmermann herum. brüllt* Arbeiten, durchhalten! Malochen, Schnauze halten! Bücken, in den Staub beißen! Auf die Knie gehn, in die Hose scheißen! *ab*

### 8. Auto

Chor Zimmermann saß danach eine Stunde im Auto. Er starrte durch die Frontscheibe auf einen grauen Pudel, der an einen Mülleimer pinkelte. Noch spritzte der Strahl, doch schon zog die Leine das Hündchen weg, drückte ihm die Gurgel zu, klemmte ihm die Ohren ab. Der Pudel jedoch wehrte sich tapfer.

Zimmermann Zu recht,

Chor sagte sich Zimmermann.

Zimmermann Jeder hat das Recht, sein Geschäftchen sauber zu erledigen.

Chor Bernd Zimmermann hatte soeben einen Zyklon Z-69 verkauft. Bernd Zimmermann war glücklich.

Zimmermann Nun geht es endlich aufwärts. Ich seh den Gipfel leuchten, der Adler zieht seine Kreise, die Sonne steigt zum Mittag hoch, die Wolken lösen sich in Bläue auf. Ist das nicht Glöckl? In meinem Revier?

Chor                               Tatsächlich. Glöckl hat ihr Revier in Rekordzeit durchpflügt und – Sie werden es nicht für möglich halten – 89 Sauger an den Mann gebracht. Also erlaubt sie sich auch noch Zimmermanns Revier.

Zimmermann                   Die soll mal schön bei Tutzing klingeln.

Chor                               Einmal die Kampfzone betreten, verläßt sie sie als Siegerin oder tot.

Stimme Glöckl               Victoria o muerte!

### 9. Wohnung Tutzing

Glöckl                           *Vor der Türe.* Tutzing. Naja, der Name sagt schon alles. Hörte sich schon unten nach 'ner miesen Type an. *Richtet ihr Haar, ihre Titten etc. Klingelt.* Victoria o muerte! *Tutzing öffnet* Ein wunderschöner Tag, junger Mann.

Tutzing                         *mit Staubsauger in der Hand, mustert sie, lüstern* Hallöchen!

Glöckl                         Ich heiße Konstanze Glöckl und komme ...

Tutzing                         ... vom Hause Zyklon GmbH, und Sie möchten mir liebend gerne einen Z-69 verkaufen.

Glöckl                         Ganz richtig. Sie sind ein kluges Köpfchen und sehen nebenbei verdammt gut aus. Das macht die Sache einfacher. Darf ich eintreten?

Tutzing                         *läßt den neuen Z-69 an* Schauen Sie mal, wertes Fräulein. Hab schon einen. Ein liebenswerter und leckfreudiger Kollege von Ihnen hat sich mit mir schon auf ein Geschäftchen eingelassen.

Glöckl                         Zimmermann!

Tutzing                         Tja, und was machen wir jetzt?

Glöckl                         Sie wollen mir doch nicht weismachen, dass Sie sich nur mit einem Sauger zufrieden geben, nö? Ne Type wie Sie!

Tutzing                         Ein Sauger, zwei Rohre. Fehlt nur noch das Loch. *lacht über den gelungenen Witz* Möchten Sie nicht eintreten, meine Hübsche?

Glöckl                         Ich werde Ihnen zeigen, was der Z-69 mit Typen anstellt wie Sie. Sie werden sich wünschen, nie als Mann geboren zu sein.

Tutzing                         *beginnt lüstern an ihr herumzusaugen* Na, vielleicht brauche ich doch einen zweiten Sauger. Einen für den Teppich, den andern für die Titten. *lacht vulgär*

Glöckl                         *zieht sich zurück* Widerlicher Kotzbrocken. Ich komme wieder, und Sie werden einen zweiten Sauger brauchen, den Sie mir auf Knien abbetteln, das schwör ich Ihnen.

Tutzing                         Aber nur mit Vibrationsaufsatz, nö?

Chor                               Später im Auto raufte sich Konstanze Glöckl die Haare. Vieles weiß sie zu ertragen, sogar die schlimmsten Allergien, alles, nur nicht eine Niederlage.

Chor                               Was ihr zwei Tage und zwei Nächte keine Ruhe ließ, war die Frage

Glöckl                         Wie verflucht nochmal hat Zimmermann das bloß geschafft, dieser Schweinsfresse einen Z-69 zu verkaufen?

## 10. Schulungszentrum

### *Zimmermann im Regenerator.*

Zimmermann           Uhh, ahh, uhh... *singt*  
Es blitzt im Sonnenschein  
Es blüht im Liebeshain  
Ein Weiblein jung und rein  
Dein Kerlchen will ich sein

Oh Liebste nenn mich dein  
Nimmst fort mir alle Pein  
Ein Häuschen klein und fein  
Bis zum Tode Liebeleien

*tritt aus dem Regenerator, schüttelt sich, zufrieden* Uhh, das hilft!

Liebster                Ob bei dir noch was helfen kann?

Zimmermann           Eine leistungsfähige Batterie braucht ein rechtes Ladegerät.

Glöckl                 Wie verflucht nochmal hast du es bloß geschafft, diesem Kotzbrocken von Tutzing einen Z-69 zu verkaufen.

Zimmermann           War nicht allzu schwer. Das hätten Sie auch geschafft.

Glöckl                 Nicht allzu schwer??

Zimmermann           Der richtige Mann am richtigen Ort zum richtigen Zeitpunkt.

Glöckl                 Hört euch diesen Schwätzer an. Der hat dich doch aus dem Napf fressen lassen, stimmt's?

Zimmermann           Aus dem Napf? Nö, wieso denn aus dem Napf? Der eine braucht was, und der andere hat was.

Glöckl                 Soso. Klugscheißer.

Liebster                Na, Zimmie? Warst ja scheinbar gut in Form.

Zimmermann           Ist doch normal, nö?

Liebster                Wer sagt's denn! Und sonst? Wie lief 's denn so? Wieviel hast du denn so an den Mann gebracht?

Zimmermann           Hmm, hmm *zählt an den Fingern*, na ja, hmm, 28, ne, 31...?

Lorenz                 Zimmermann!

Zimmermann           *erschrickt und versteckt Finger* Hier!

Lorenz                 Zimmermann, Sie wissen, mein Auge ist überall. Wir tischen keine Lügen auf. Nehmen Sie sich Ihren Kollegen da als Vorbild. Herr Liebster verkaufte im vergangenen Monat 123 Staubsauger, 33 Orgasmotoren – was ist denn das? *zum Chor* Was im Gottes Namen sind Orgasmotoren? *Achseln zucken, Murmeln* Liebster, sind das die Dinger, die sie nachts in Ihrem Laboratorium zusammenbasteln?

Liebster                Ganz genau. Er ist genial.

Lorenz                 20 zu 80?

Liebster 30 zu 70 war ausgemacht.

Lorenz Na gut, wie Sie meinen. Was zählt ist was klingelt.

Liebster Ganz Ihrer Meinung. Und auch das Modell für die Hausfrau ist praktisch serienreif. Mit neuartigen Antikonklionsresonanzen in den phenongeschalteten Bipolvibrationsbastonetten

Lorenz Klingt gut.

Liebster Ja, medizinisch nicht?

Glöckl Du hast 'nen Schaden.

Liebster Du wirst schon sehen!

Lorenz Nun, was haben wir weiter: 344 Ersatzfilter, 123 Teppichreiniger, 912 Hundebürsten. Bravo! Herr Liebster wird, wenn er so weiterfährt, auch in diesem Jahr eindeutig Anwarter auf den goldenen Beutel! Also Frau Glöckl, machen Sie sich auf die Strümpfe!

Liebster *zu Glöckl* Siehste? Sagte ich dir doch, genau das sagte ich dir: Mach dich auf die Strümpfe, Mädels.

Glöckl Was bitte stellst du da nachts her? Orgasmotoren?

Liebster Ist mein kleines Geheimnis, Schätzchen. Aber wenn du lieb bist, zeig ich dir das mal, so ganz unter uns kuschelig kuschelig *betatscht sie*

Glöckl Nimm deine Pfoten weg.

Liebster Immer noch Schweißallergie?

Zimmermann Sie haben eine Schweißallergie?

Liebster Leg sie mal auf den Tisch, dann weißt du's.

Zimmermann Auf den Tisch?

Lorenz Herr Zimmermann! Beweisen Sie Ihren Wert lieber mit Verkaufszahlen. 80 Stück vom Zyklon Z-69 will ich diesen Monat verkauft sehen, oder Sie sind draussen! Und das wird nicht meine Entscheidung sein. Ich bin auch nur ein Rad im Getriebe, und Sie sind zurzeit der Staub da drin. Haben wir uns verstanden?

Zimmermann Draussen?! Aber wie kann ich... will sagen... hmm, das macht, das macht dann... *zählt mit Fingern, entfernt sich, setzt sich aufs Bett, wird immer müder*, hmm, heute haben wir den fünfzehnten, 15 Tage, also jeden Tag, hmm, 4, 4 x15, nein nein, mehr, 5, 5 x 15, 75, 6x15, 90, besser 10 Reserve als 5 zu wenig, gut, gut, also wenn ich morgens um 8 beginne und um 6 aufhöre, das sind, äh zehn Stunden minus 1 Stunde Mittagspause, macht also 9, ja, 9; 6 Sauger in 9 Stunden, 6 durch 9, nein, 9 durch 6? Ja, natürlich, 9 durch 6, macht, macht hmm... macht 1 komma, ja, 1,5, oh, für 1 Sauger hab ich 1,5 Stunden, 90 Minuten, da muss ich jede Sekunde nutzen, also 90 Minuten, 90 Minuten, das sind... x60, 540, nein nein, 5400, ja, 5400 Sekunden, ich habe 5400 Sekunden, um einen Sauger zu verkaufen, und für 10 sind das dann 54'000, und für 80 also hmm hmm, für 80... das sind 400..., 432'000 Sekunden, oh 432'000 Sekunden, ich habe noch 432'000 Sekunden Zeit, um um 80 Sauger zu verkaufen, 432'000, 432'000, und wenn ich noch 40 Jahre lebe, das sind dann... eine Stunde sind 3600, mal 24 sind... sind...86'400, mal 7 sind... 604'800... 604'800 mal 52 sind... sind... 31

Millionen... 31 Millionen 449 Tausend 600 Sekunden, mal 40 gleich...  
gleich... gleich eine Milliarde... eine Milliarde, 257 Millionen, 984 Tausend  
Sekunden, 1`257`984`000 Sekunden, 1`257`984`000... 1`257`984`000...  
*schläft ein*

## 2. AKT

### 11. Zimmermann schläft

*Wecker schrillt dazwischen*

Lorenz Zimmermann! Aufwachen! Zimmermann!

Zimmermann *erhebt sich* Hier! Bin wach.

Lorenz Sie waren vorgestern an der Orchideenstrasse 16 bei einer gewissen Heike Speck, nicht wahr?

Zimmermann Ja, Heike Speck.

Lorenz Ihr Mann verdient unanständig viel Geld. Menschen mit Geld sind moralisch verpflichtet, zu konsumieren, das wissen wir. Herr Zimmermann: Heike Speck hat eine gigantische Wohnung mit 380 m2 Teppichfläche und den ganzen Tag nichts zu tun, außer ihren kleinen Balg zu füttern.

Zimmermann Die kleine Sibylle, ja sie ist süß. Ich durfte sie sogar einmal...

Lorenz Herr Zimmermann: unsere Lehrbibel sagt, dass ein durchschnittlicher Haushalt mit 60 m2 nach mindestens einem Staubsauger verlangt. Heike Speck braucht empirisch gesehen also wie viele? Richtig: 6,33 Staubsauger, das runden wir wie immer auf, macht also zehn. Reserve ist immer gut, nicht wahr? Nun Herr Zimmermann: Wie viele haben Sie verkauft? *ab*

Chor Heike Speck, geborene Herrmann, ist seit 2 Jahren verheiratet und stolze Mutter von der kleinen Sibylle.

### 12. Wohnung Heike Speck

*Zimmermann mit dem Kind auf dem Arm, wiegt es. Summt „Schön war die Zeit“. Heike am Telefon.*

Heike Ja Schatz, es geht mir gut. Und wie geht es dir?

Chor Ihr Mann ist Direktor der Verkaufsabteilung bei der Televita, sein Arbeitsplatz 560 Kilometer von Heike und Sibylle entfernt.

Zimmermann *singt* Alles ist so weit, so weit, so schön, schön war die Zeit...

Heike Ja, auch der kleinen. Weißt du, oft sagt sie: Papa, Papa, wo ist Papa? Sie ist so süß.

Chor Heike mochte nicht von ihrer Heimatstadt weg in die Provinz ziehen. Also ist Papa nur am Wochenende zu Hause.

Heike Ja, ich freu mich auch... Nein nein, mach dir keine Sorgen. Ich fühl mich nicht einsam. Ich hab es sehr schön hier mit der Kleinen. *hängt ein*

Chor Ja, Heike ist glücklich. Sie hat ein hübsches gesundes Kind, sie hat ihre ganze Freiheit, sie muß kein Geld verdienen und kann sich trotzdem alles kaufen, was auch immer sie sich wünscht. Und ihr Mann ruft sie jeden Abend an. In der Regel nach Arbeitsschluß. Bevor er zu seiner Geliebten geht.



Zimmermann Sie ist so süß, die Kleine.

Heike Oh ja, das ist sie.

Zimmermann Wie gerne würde ich mit so 'nem süßen Mädels mal einen Spaziergang machen.

Heike Ja, wieso nicht?

Zimmermann Ich könnte sie stundenlang wiegen.

Heike Ich bin so glücklich.

Zimmermann Das glaub ich Ihnen aufs Wort.

Heike *verlegen* Was, äh, was verkaufen Sie nochmals?

Zimmermann *legt Sibylle hin* Tutututu, süßes Früchtchen dududu. Ich verkaufe Gesundheit, verehrte Frau Speck.

Sibylle *klettert auf den Z-69* Mamaaa! Auto!

Heike Ja, Autolein.

Sibylle Auto kaufen, Auto kaufen, Auto kaufen.

Heike *hebt sie hoch* Och Sibylle, das ist doch kein Auto, das ist ein...

Zimmermann Richtig! Ein Staubsauger. Aber nicht irgendeiner. Sondern ein Zyklon Z-69. Schauen Sie *führt vor*: Edelstahlteleskoprohr, Leitfugenkompressionslinie, emersive Gleitschichtkompensation, in-out-Tempodüsen, sehen Sie? Perfekt von oben bis unten.

Heike *hält Sibylle hoch, riecht, scheinbar hat sie geschissen* Oh nein, Sibylle, nicht schon wieder. Warte *übergibt Sibylle Zimmermann* Halten Sie mal.

Zimmermann Sehr gerne *hält sie in Distanz, Nase abgewandt*

Heike War eben Windeln wechseln, als Sie geklingelt haben.

Zimmermann Oh, das tut mir leid.

Heike Wo sind denn die Windeln jetzt wieder?

Zimmermann Sie haben es sehr schön hier. Dutidutiduti. *stellt Sibylle im Reitersitz auf den Sauger.*

Heike Oh ja, ich habe großes Glück. Und Sibylle auch.

Sibylle Gagga, Gagga, Gagga, *läßt Staubsauger an, wird beinahe aufgesaugt, Chaos, Heike und Zimmermann befreien die Kleine*

Heike Das war knapp! Der saugt ja unheimlich stark.

Zimmermann Ja natürlich, es ist ja auch das neuste Modell aus dem Hause Zyklon, der neue Z-69 mit Turboleistung. Saugkraft 130 Kilopascal. Pulverisierungssäule von fünfzehn Trombenmetern pro Einheit, Rainbow-Staubausmerzung bis zu 13 Kubikmeter pro Volumensekunde. Das ist kein Spielzeug.

*Es gibt Verknäuelungen mit dem Kabel, Sibylle erstickt beinahe, schreit*

Chor Heike Speck war seit drei Tagen nicht mehr aus der Wohnung gekommen. Sie wusste nicht wohin. Also blieb Zimmermann bis 10 Uhr abends. Denn Heike hat viel zu erzählen, und mit Sibylle wird es nie langweilig.

Zimmermann Oh, es ist schon nach zehn.

Heike Oh, die Kleine muß ins Bett. Jetzt hab ich Sie so lange aufgehalten.

Zimmermann Aber überhaupt nicht.

Sibylle Mama, bleibt der Mann hier?

Heike Nein, der Mann geht. – Sie sind so nett, Herr... Wie war gleich Ihr Name?

Zimmermann Zimmermann. Bernd Zimmermann.

Sibylle Mamaaaa. Willst du denn nicht, dass der Mann bleibt?

Heike Nein, der Mann muss jetzt gehen.

Sibylle *schreit* Gagga, Gagga, Gagga

Heike Oh nein, hast schon wieder geschissen. Oh meine Kleine, was ist nur los mit dir heute? Hier, riechen Sie mal! Riecht das normal? *Hält Sibylles Hintern Zimmermann vor die Nase.*

Zimmermann *angewidert* Mmhh, da liegt offensichtlich was drin, na tutututu? Ja ja, der Mensch will sich seines Schmutzes entledigen. Besser gut verdaut und ausgeschieden als unterdrückt und dringeblichen.

Chor Zimmermann fuhr direkt nach Hause, er summt am Steuer. Auch wenn er an diesem Tag nur einen Sauger verkauft hatte, eine Handvoll Stunden lang vermochte er seine Sorgen vergessen. Sogar der braune Fleck auf seinem weißen Hemd, der süßlich-herb nach Kinderkacke roch, erfüllte ihn mit Wohlbehagen. Der Duft nach Leben.

### 13. Zimmermann Bett

*Zimmermann schläft*

Chor 1 singt Oh zärtlich du mein edler Schatz  
Wie süß und lieb mein Zukunftsspatz  
Ich will dich halten, will dich wiegen  
Und will dein Herzchen an mich schmiegen

Chor 2 singt Berndie, hör doch, sei ein Mann,  
Lass kein Fühlen an dich ran  
Heut rentiert nur Geld und Tat  
Ansonsten steht das Grab parat

*Zimmermann richtet sich erschrocken auf*

Zimmermann Aber das ist doch alles nur Illusion! Das stimmt doch alles gar nicht.

### 14. Schulungszentrum

Lorenz Zimmermann! Natürlich stimmt das nicht. Also überzeugen Sie den Kunden so lange, bis es stimmt. Er ist leer und von Angst getrieben. Fülle seine Leere, und er glaubt; versprich das Paradies, verwandle seine Angst in Hoffnung. Er wird glauben.

Zimmermann           Glauben?

Lorenz                   Nehmen Sie sich selber als Beispiel Zimmermann! Glauben ist wichtiger als die Realität der Sinne. Der Mensch hat große Angst, sich zu verändern, also ist er froh, wenn das Produkt es für ihn tut. Überzeugen Sie den Kunden, dass sein Leben keinen Pfifferling mehr wert ist, wenn er nicht kauft. Und zwar sofort! Wir leben im Zeitalter der Beschleunigung. Das Leben der Zukunft funktioniert wie der Zyklon Z-69: der menschliche Dreck wird gnadenlos eingesogen und mit Zentrifugalkraft an die Peripherie geschleudert. *Zimmermann ist wieder eingenickt* Zimmermann!

Zimmermann           Oh, hier...

Lorenz                   An die Peripherie geschleudert! Habe ich mich deutlich genug ausgedrückt?!

Zimmermann           Ja, an die Peripherie geschleudert, ja natürlich, verstehe, verstehe.

Chor                     Zimmermann spürt den Ernst der Lage. Wenn er sich nicht anstrengt, wird er sich von Popeln ernähren müssen. *Zimmi sitzt zusammengeknickt auf dem Bettrand und starrt auf den Staubsauger.*

Chor                     Das Rohr schlängelt sich langsam an ihn heran, es saugt ihn von den Füßen her auf, die Beine, den Hintern, die Brust und zuletzt den Kopf; wie eine Schlange, die geduldig ein Kaninchen verschluckt. Und drinnen wird er mit heilloser Zentrifugalkraft an die Peripherie geschleudert, wo er wie Fliegendreck für immer kleben bleibt.

Zimmermann           Denen werd ich's schon zeigen! Ich werde das Doppelte verkaufen wie Liebster und Glöckl zusammen! Ha! Die wissen nicht, wer Zimmermann ist!  
*ab*

PAUSE

Chor                     Konstanze Glöckl fährt den Fahrstuhl hoch, um sie herum aufgereiht fünf nagelneue Zyklon Z-69. Sie steht vor dem Spiegel, ihre Beine leicht gespreizt in Gefechtsstellung. Sie schaut sich tief in die Augen und überprüft die erotische Wirkung. Sie glättet ihre Frisur, trägt die perfekte Dosis Lippenglanz auf, zieht die Augenbrauen nach und den BH aus, öffnet den obersten Knopf ihrer Bluse und reizt die Nippel, bis sie wie zwei Kleinkalibergeschosse durch den Stoff platzen wollen. Sie steckt einen Vertrag zwischen die Titten, atmet tief durch und schaut sich nochmals in die Augen, während sie mit der Zunge die Lippen befeuchtet. Tutzing steht bei offener Türe lässig im Türrahmen angelehnt. Die Lifttüre öffnet sich. Der erste Augenkontakt.

### 15. Schulungszentrum

Lorenz                   Der erste Augenkontakt ist der wichtigste Moment. Er entscheidet alles. Herr Zimmermann: worauf kommt es an, was müssen wir in dieser entscheidenden Zehntelsekunde heraufbeschwören?

Zimmermann           Sympathie.

Lorenz                   Ganz genau. Sympathie. Doch die Frage ist: wie gelingt uns dies?

Zimmermann           Wir müssen den Gegner lieben. Ihm tief in die Augen schauen und ihn lieben.

Lorenz                   Richtig. Liebe ist der Motor der Welt. Mit Liebe erreichen wir alles. Ich möchte Sie an dieser Stelle an mein grosses Vorbild erinnern, an Jesus, er propagierte ja dasselbe. Es gibt verschiedene Wege, die Türen zu öffnen, und verschiedene Wege, mit Liebe das Produkt ans Herz zu legen.

## 16. Wohnung Tutzing

- Tutzing                    Hi Süsse.
- Glöckl                    Helfen Sie mir mal die fünf Sauger da reinzutragen, junger Mann.
- Tutzing                    Klar Maus, mit Vergnügen. Was willstest denn damit?
- Glöckl                    Die sind alle für Sie. Die werden Sie innerhalb der nächsten Stunde alle gekauft haben. Victoria o muerte.
- Tutzing                    Mäuschen, wie willstest das denn anstellen? Sagte doch schon, hab schon einen. Hier isser!
- Lorenz                    Was ist das A und O eines Vertreters?
- Zimmermann            Die Schlacht nie aufgeben.
- Lorenz                    Exakt! Nie vergessen und stolz darauf sein: wir kämpfen im Namen der Firma, im Namen der Kameradschaft, im Namen der Gemeinschaft, im Namen unserer Nation, ja, wir kämpfen im Namen der gesamten Menschheit. Es ist nicht nur Ihr Recht, sondern mehr noch Ihre Pflicht, zu verkaufen. Denn: Was passiert, wenn nicht mehr gekauft wird?
- Zimmermann            Dann wird nicht mehr produziert.
- Lorenz                    Und wenn nicht mehr produziert wird?
- Zimmermann            Werden Leute entlassen.
- Lorenz                    Und wir wissen aus Erfahrung: Je mehr Arbeitslose, desto mehr Unglück auf dieser Erde. Also deshalb: verkaufen, verkaufen, verkaufen, um jeden Preis.
- beide ab*
- Chor                        Glöckl nimmt auf einem der mit rotem, abgewetztem Plüsch bezogenen Sessel Platz, schlägt die Beine übereinander, zieht ihren Jupe ein paar Zentimeter hoch bis knapp übers Knie. Ihr rechter Absatz steht auf einem abgetretenen weißen Flauschteppich, deren Wolle einst bestimmt vier Zentimeter hochragte, nun aber zerdrückt und verklebt ist.
- Tutzing                    *mit Z-69* Guck dir mal diesen Sauger an. Dieses dicke, geschmeidige Edelstahl-Teleskoprohr. Scharf, wa?
- Glöckl                    Guck dir mal diesen Teppich an. Ecklig, wa? Der benötigt mindestens fünf Sauger.
- Tutzing                    Ich sag dir was, Süsse: Der Sauger hier saugt nicht nur dolle, der kommt auch in die feuchtesten Grotten rein.
- Lorenz                    Wir müssen die Vorlieben des Kunden intuitiv erfassen, seine Schwächen beim Schopf packen und ihm das Gefühl geben, als wären wir die besten Kumpels. Der Kunde will Vertrauen, möchte Verständnis spüren, offene Arme sehen.
- Glöckl                    *spreizt ein wenig die Beine, haucht* Tutzing, kaufen!
- Lorenz                    Sie müssen ihn zum Komplizen machen, ihm Kameradschaft schenken, ihn mit Liebe hypnotisieren. Der Kunde muß fühlen, dass der Akt des Kaufens ein Akt der Liebe ist. Das ist das Gesetz der Welt.

Glöckl sexy Tutzing! Kaufen, und du wirst für immer glücklich und geliebt sein.

Tutzing Ich werde kaufen, Süße, aber für jeden Sauger will ich ne Nummer, klar Maus?

Glöckl *verführerisch* Soviel Geld hast du doch gar nicht, du kleiner Angeber du!

Tutzing Schätzchen! 100 Sauger will ich, zum Preis von 80.

Glöckl Ohh *spreizt Beine* Victoria o muerte. 90. Victoria o muerte.

Tutzing Ok Maus, 85. Victoria o muerte.

Glöckl Ja, komm, komm her, liebe und kaufe!

Tutzing *besteigt sie, hält inne* Was sind denn das für Punkte auf deinen Titten?.

Glöckl Och die? Das ist nix, so... so ne Art Muttermal.

Tutzing Du hast doch nicht etwa ne Allergie, wa?

Glöckl Ich? Allergie? Wie kommst denn darauf?

Tutzing Besser so. *fickt sie*

Glöckl Ohh, ahh, ja, komm, komm, verdien dir den Sauger...

Tutzing Hatte nämlich mal so ne Pritsche, die hatte ne Schweißallergie. Hätteste sehen sollen, nach der Nummer, sah aus wie `n Stück kranker Speck. Eklig. Und sie? Sie wollte pimperm, wieder und wieder. Irgendwann musste ich kotzen.

Glöckl Ahh, ohh, komm, komm, gib mir die Sporen *zieht einen Vertrag aus der Bluse* Ahh, ohh, hier, hier hier musst du unterschreiben.

Tutzing Nicht jetzt. Uh, uh...

Glöckl Doch, doch! Jetzt! Jetzt! Ah, ah...

Tutzing Gib her dieses Scheissding! Oh oh... Hast `n Füller?

Glöckl In der Tasche. Da drüben.

Tutzing Scheisse. *zum Chor* Reicht mir mal jemand 'nen Füller? Kann ihn jetzt nicht rausziehen. Los, verdammtnochmal, es geht hier um Leben und Tod!

Chor *choral* in conspectu mortis, in conspectu mortis, in conspectu mortis, salvo errore, salvo errore, salvo errore

Tutzing *Stift wird gereicht.* Oh Mann, was gibt's denn hier zu glotzen?! Komm gib her und gaff dir nicht die Linsen blutig! Danke. *fickt drauf los und unterschreibt gleichzeitig*

Glöckl Oh ja, so ist gut, gut, gut, komm, komm, ah oh...

Chor Konstanze Glöckl lag zwei Stunden später erschöpft, aber glücklich auf dem Flauschteppich. Sie beschaute ihre Haut. Sie war glatt und rein. Wärme durchströmte sie, ihr Herz klopfte. Rüdiger Tutzing war der erste Mann, dessen Schweiß keine Allergie ausgelöst hat.

Glöckl *streichelt einen Zyklon* Oh mein Zarter, ich liebe dich!

Chor während ihr Kopf entspannt Gewinn und Ruhm errechnete. In zehn Tagen könnte sie die 85 schaffen, es wäre ein phänomenaler Verkauf in Rekordzeit, und das ganze erst noch liegend.

Tutzing Mäuschen, Beine breit! Sauger Nummer fünf!

Glöckl Oh ich liebe dich! Lass uns schwitzen!

Tutzing Victoria o muerte!

### 17. Zimmermann

#### *Zimmermann schläft, Alpträume*

Chor singt Was macht mich wert, ein Mann zu sein?  
Der Schwanz? Das Herz? Der Kopf? Das Bein?  
Die Arbeit! lehrt die Welt mich schlau  
Ach, wär ich doch ne schöne Frau.

Chor Ein neuer Tag, eine neue Hoffnung, ein neuer Blick in die Zukunft. Die Menschen fahren zur Arbeit, es gibt viel zu tun, es muß viel geleistet und geschluckt werden, will man nicht wie Dreck an die Peripherie geschleudert werden. Einigen fällt es leichter, einigen schwerer. Die Welt war noch nie gerecht, das wissen wir, und das wissen auch Sie.

Zimmermann *kommt hoch, geht ab* Aber Ihr wißt nicht, wer Zimmermann ist! Irgendwann tritt bei jedem die Wende ein, verdammt noch mal!

Chor Eine Einsicht, die beispielsweise Tom Liebster schon als Jugendlicher in den Schoß gefallen war. Laßt uns kurz einen Blick auf seine unglaubliche Karriere werfen. Da Liebster sein Revier innert Minimalzeit mit einer Maximalverkaufsquote durchpflügt hat, nimmt er sich die Freiheit, in Zimmermanns Revier hineinzufummeln. Eine unerlaubte Kopie von Zimmermanns Beraterkalender gibt ihm Auskunft darüber, wo Zimmermann gescheitert ist.

### 18. Haus Boyer

Liebster Aha, fett unterstrichen mit Rotstift: Brigitte Boyer. Und sogar mit einem Vermerk, leuchtend rot: Unbedingt nochmals aufsuchen. Oho! Na dann, Madame Boyer, jetzt kommt Liebster, *klingselt*

Boyer Was wünschen Sie?

Liebster Schöne Frau, nicht dass ich was wünschte. Doch Sie, mit Ihren intelligenten leuchtenden Augen, Sie strahlen alle Wünsche der Welt aus.

Chor Ja, wir ahnen es: Liebsters Charme zwingt sogar Brischit Boyer in die Knie. Nach vier Minuten und 22 Sekunden steht Tom Liebster in ihrer staubverseuchten Wohnung.

Boyer Wie bitte? Ar...Ar...Argosma-?

Liebster To-ren. Argosmato-ren.

Chor Liebster weiß sehr schnell, wo die Schwachstellen seiner Kunden liegen. Das ist seine wirkliche Stärke.

Boyer Und wozu soll das dienen?

Liebster Zur äh, zur Stimulation, ich meine zur Reinigung von ganz spezifischen, äh, Spalten.

Boyer Aha. Wie Radiatoren zum Beispiel

Liebster Ja, genau, und auch so, so Vertiefungen.

Boyer Mäuselöcher.

Liebster Ja, richtig, Löcher.

Boyer Löcher?

Liebster Aber mir fehlt die entscheidende physikalische Formel, Madame Boyer! Und Sie, Sie sind die einzige Person auf der ganzen Welt, die die Genialität besitzt, sie zu finden! Es wird der Erfolg des Lebens, und wir teilen uns Ruhm und Reichtum. Sie Ruhm, ich Reichtum!

Boyer Die Formel? Oh die Formel. Die Formel.

Liebster *mit Prototyp* Schauen Sie her! Ist er nicht wunderbar?

Boyer Ich weiß nicht...

Liebster Er ist nur ein Prototyp.

Boyer Und das hier, dieser... dieser Stöpsel? *untersucht Spitze* In dieser Plastikmanschette drin? Sieht aus wie der Stempel einer Blume.

Liebster Da haben wir's, Madame, dies ist der springende Punkt: die winzigen, sogenannten phenogeschalteten Bipolvibrationsbastonetten. Wie kriegen wir es hin, dass sie in einer logarithmischen Kreiselbewegung trigonometrisch vibrieren und als Einheitsstöpsel optimale Stimulanz garantieren, ohne das Vakuum der Manschette zu irritieren?

Boyer Oh, das ist genau mein Fachgebiet! Brischit Boyer wird diese Formel finden!

Liebster Ich wusste es. Sie sind ein Genie! Und sie werden die erste Frau sein, die den Orgas, ich meine den Argosmator testen wird.

Boyer Ich? Warum ich? Ich brauche keinen. Ich will nur die Formel.

Liebster Aber Sie brauchen einen Staubsauger.

Boyer Ich brauche keinen Staubsauger.

Liebster Doch. Sie müssen doch das ganze auch praktisch anwenden. Wie wollen Sie kontrollieren, ob die Bipolvibrationsbastonetten auch wirklich auf die Formel ansprechen?

Chor Bingo. Zehn Minuten später hatte Liebster zwei Zyklon Z-69 an Brischit Boyer verkauft. Einen als Reserve. Im Dienste der Forschung. Madame Boyer war euphorisch. Der Geruch von Ruhm stieg ihr in die Nase, die Vision eines glorreichen Comebacks ins Gymnasium. Endlich das weibliche Equivalent von Albert Einstein.

### 19. Wohnung Holzer

Chor Und wie ergeht es Bernd Zimmermann? Tage vergehen, Tage zerfließen, Treppen hoch, Treppen runter. Zimmermann fährt unter prasselndem Regen durch den stockenden Morgenverkehr. Im Stau überfliegt er nochmals seine Route, sein Revier, sein Tagesprogramm, die Anzahl verkauften Staubsauger, die er für diesen Tag kalkuliert hat. 22. Seine erste Adresse: Fieselweg 2. Er spürt: alles wird gut.

Zimmermann Alles wird gut. *klingselt* Tagchen, Zimmermann mein Name, ich komme von...

Eva Holzer Jaja, ich weiß, kommen Sie rein, kommen Sie rein. Darf ich Ihnen was anbieten?

Zimmermann Was anbieten? Ich, äh, ich möchte Ihnen doch was anbieten.

Eva Holzer Kommen Sie, ich habe eben Kaffee aufgesetzt. Möchten Sie Pantoffeln? Mein Mann hat gerade sauber gemacht. Hier, nehmen Sie, die sind noch von meinem Jüngsten, Klaus, aber der lebt jetzt weit weg. Wissen Sie, irgendwie erinnern Sie mich an ihn, ich weiß nicht, hmm, vielleicht die Brille? Oh, er war so ein hübsches Kind.

Chor Zwei Minuten später, um 9.53, saß Zimmermann in der Küche, trank Kaffee mit Frau Holzer und hörte sich geduldig ihre Lebensgeschichte an: Kinder, Enkelkinder, Sorgen, Nöte und Leidenschaften.

Zimmermann Eva und Heinz Holzer sind seit 38 Jahren verheiratet, haben zwei erwachsene Kinder sowie fünf Enkelkinder. Bevor Eva heiratete, arbeitete sie fünf Jahre als Gouvernante auf einem aristokratischen Gut. Sie opferte großmütig ihre Karriere für die Familie.

Eva Nehmen sie noch eine Tasse?

Zimmermann Danke, ja.

Chor Heinz arbeitete bis vor anderthalb Jahren als Personalchef in der Metallindustrie, dann wurde er Opfer von Rationalisierungsmaßnahmen.

*Wir hören Hämmern und Fluchen, Lärm einer Flex u.ä.*

Zimmermann Oh, was ist denn das?

Eva Holzer Das ist mein Mann. Er repariert den Staubsauger.

Zimmermann Den... den Staubsauger? Der ist doch nicht etwa... ist der kaputt?

Eva Holzer Leider.

Zimmermann Aber das ist ja wunderbar, ich meine, deswegen bin ich ja hier. Sagen Sie, ist Ihr Mann etwa... Staubsaugermechaniker?

Heinz Holzer *tritt auf.* Nein, ich bin Personalchef der Meturgo. Ist Ihnen ein Begriff, ja? Ich habe in den vergangenen dreißig Jahren über 2500 Arbeiter eingestellt.

Zimmermann Oh, eine ganze Menge. Und heute haben Sie Ihren freien Tag?

Eva Holzer Ja, er nimmt sich gerne einen freien Tag, um ein wenig zu basteln.

Zimmermann Ihre Frau hat mir gesagt, dass Sie einen Staubsauger reparieren. Ich komme von der Firma Zyklon GmbH. Die stellen die besten Staubsauger der Welt her. Nie mehr eine Reparatur. Sehen Sie hier: der neue...

Eva Holzer Wir haben schon einen Zyklon.

Zimmermann Wirklich? Und der ging kaputt?

Eva Nein.

Zimmermann Und wieso reparieren Sie ihn denn?



Eva Wissen Sie, mein Mann hatte als Kind einen Traumberuf: Arzt. Ging leider nicht in Erfüllung. Jetzt horcht er an elektrischen Geräten und operiert sie, wenn sich Herz und Lunge nicht gut anhören.

Zimmermann Ja, die Lungen eines Staubsaugers sind eine heikle Sache. Vielleicht sollten Sie aber Ihre wertvolle Zeit nicht für die Reparatur eines ausgedienten Saugers verschwenden, sondern einfach einen neuen kaufen, hab ich recht? Kostet auch gar nicht viel.

Eva Holzer Kommt nicht in Frage. Heinz hat ihn auseinandergenommen, also wird er ihn auch wieder zusammensetzen.

Heinz Geizkragen.

Eva Wir haben unseren Etat, und darin war kein neuer Staubsauger vorgesehen.

Heinz Ich bezahle ihn. Es ist schließlich mein Geld, das ich...

Eva Kommt-nicht-in-Frage. Die Haushaltsfinanzen sind meine Angelegenheit.

Chor Das Ehepaar Holzer lebt nun schon seit fünf Wochen ohne Staubsauger, und Heinz fegt die Wohnung mit Besen und Roller, so wie in den guten alten Zeiten. Doch Eva bleibt hart. Prinzip ist Prinzip. Und so ging das eine Stunde weiter. Um 10.44 saß Zimmermann mit Heinz in seiner Werkstatt.

Zimmermann Nein, ich bitte Sie, Herr Holzer, verlangen Sie das nicht von mir. Das kann ich nicht tun. Ich bin hier, um Ihnen einen Staubsauger zu verkaufen, nicht, um ihn auseinanderzunehmen.

Heinz Sehen Sie, es gibt ein kleines Problem mit der Zentrifugalkraft, hier an der Peripherie, ich kann Ihnen das jetzt nicht im Detail erklären, aber, verstehen Sie doch, wenn ich kurz Ihren Sauger öffnen dürfte, könnte ich die Teile vergleichen und der Schaden wäre innert zwei Minuten behoben.

Zimmermann Tut mir leid, kann ich nicht machen.

Heinz Herrgott, wollen Sie denn, dass ich mein ganzes Leben die Wohnung mit Besen und Roller reinigen muß? Ich werde alt!

Zimmermann Sie sind Personalchef, also verdienen Sie genug, um sich einen neuen zu kaufen.

Heinz Aber ich bin doch, ich meine, ja, natürlich, aber... sehen Sie doch, es geht nicht nur darum. Hören Sie, unter Männern... sind Sie verheiratet?

Zimmermann Ich war es. Zehn Monate. Dann war es kaputt.

Heinz Sehen Sie? Das war sicher schrecklich für Sie.

Zimmermann Ja, das war es. Und dann war ich auch noch arbeitslos. Eine schlimme Zeit.

Heinz Also, Sie wollen doch nicht, dass ich dasselbe durchmachen muß, nicht wahr? Schauen Sie doch, es sind nur vier Schrauben, hier, und hier.

Chor Zimmermann ist ein Menschenfreund. Er erinnert sich an die traurigen Abende alleine auf dem Sofa, als seine Frau ihn verlassen hatte. Und so, gegen halb zwölf, lag auch sein Zyklon Z-69 auf dem Operationstisch von Heinz Holzer, in seine einzelnen Teile zerlegt, die sich unter den chirurgischen Eingriffen von Heinz noch vermehrten.

Heinz *operiert, nimmt Teile heraus* Sehen Sie! Sehen Sie hier! Dies ist der Rundummechanismus, hier das Herz, die Aorta, oh, sieht das nicht hübsch aus?

Zimmermann Oh nein, das sieht alles ganz schlimm aus.

Heinz und hier, schauen Sie, kommen Sie näher, hier, das dient zur Akkumulation der beiden Extorsoren, die jedes einzelne Staubkörnchen durch die Lunge...

Eva *guckt rein* Herr... äh, Zimmermann, nicht?

Zimmermann Ja, Zimmermann, Bernd.

Heinz Eva, ich bitte dich, ich muß mich konzentrieren.

Eva Also Bernd, du bleibst doch zum Essen nicht? Magst du Weizentäschchen mit Schuschsprößlingen? Ja, das magst du bestimmt.

Chor Sie ahnen es. Bernd blieb zum Essen, aß dreizehn Weizentäschchen mit Schuschsprößlingen und hörte sich erneut Eva Holzers Lebensgeschichte an.

Zimmermann Also, ich äh, ich muß jetzt los.

Eva Und die Nachspeise? Ach, was, Bernd, nichts da, setz dich wieder hin! Jetzt probierst du noch meine selbstgemachte Zwirbeltorte. Alles biologisch. Das gibt Kraft. Du mußt doch nachmittags noch arbeiten, nicht?

Zimmermann Ja, ich sollte noch was verkaufen heute.

Eva Na also, hiergeblieben!

Heinz Wie läuft denn das Geschäft so?

Zimmermann Gut, sehr gut... na ja, in der Regel, ja, verkaufe ich ordentlich, wenn ich nicht einen ganzen Morgen verliere wie der heute.

Heinz *verzweifelt* Bernd, ich meine Herr Zimmermann! Hören Sie, das tut mir schrecklich leid, wirklich, ich weiß nicht, was schief gelaufen ist, aber...

Eva Aha, Operation gelungen, Patient gestorben. Du wirst ihm den Sauger bezahlen. Aus deiner Kasse!

Heinz *laut* Halt den Schnabel!!!

Eva Na gut, schön, wenn du es so willst? Wir können uns auch scheiden lassen, und dann kannst du sehen, wie du zurecht kommst, Herr Personalchef.

Heinz Eines Tages werde ich auch dich operieren!

Eva Pöh! Und du wirst in deinen Leichen ersticken.

Heinz Du wirst die erste sein.

Zimmermann Also, ich muß jetzt wirklich los.

Eva Ja, gehen Sie. Niemand schätzt meine Küche hier. Gehen Sie, gehen Sie ruhig. *ab*

Zimmermann Aber...

Heinz Herr Zimmermann, bitte, bitte entschuldigen Sie, tut mir alles furchtbar leid. Also, was kostet der Sauger?

Zimmermann Nichts. Schon vergessen. Sie sind bestimmt knapp, will sagen...

Heinz Nichts da. Ich bezahle ihn. Das Geschäft ist sicher hart, heutzutage weiß man ja, wie die Dinge laufen, die Wirtschaft ist bankrott, die Leute kaufen nichts mehr, die halbe Welt ist arbeitslos. Ich bin überzeugt, auch Sie müssen unten durch.

Zimmermann Hmm, kommt manchmal schon vor, will sagen...

Heinz Sagen Sie mal: Wieso üben Sie eigentlich diesen Beruf aus? Ich meine, wollen Sie nicht lieber was anderes tun?

Zimmermann Was anderes?

Heinz Naja, Vertreter, das ist doch ein mieses Geschäft, ist doch erniedrigend, nicht? Und dann noch Staubsauger! Sich mit all diesen üblen Kunden abgeben, und Dreck, Schmutz, Staub! Sie haben was Besseres verdient. Ich bin Personalchef, ich habe einige Erfahrung mit Menschen, das können Sie mir glauben, ich sehe auf den ersten Blick, wer zu was taugt. Und in Ihnen sehe ich was Größeres als... als so `n mieser kleiner Staubsaugervertreter, der sich täglich erniedrigen läßt. Wie kann man nur so einen schrecklichen Beruf ausüben.

Zimmermann Ja, also, ich weiß nicht, so schlimm ist es doch auch nicht. Außerdem, Sie wissen ja, wie schwierig das ist heutzutage. Jede Arbeit ist besser als keine. Arbeitslos sein ist ganz schlimm, ich hatte das schon mal, das war die schlimmste Zeit meines Lebens. Ich bin eigentlich ganz glücklich, dass ich als Vertreter arbeiten darf.

Heinz Kann ich fast nicht glauben. So von Türe zu Türe? Wissen Sie was? Ich glaube Ihnen nicht, dass Sie gut verkaufen. Das sehe ich Ihnen an. Sie schwindeln mir doch was vor. Hab ich recht?

Zimmermann Naja...

Heinz Sehen Sie? Dem Heinz Holzer macht keiner was vor. *Stille* Hab ich was Falsches gesagt? Bernd? Was ist denn los?

Zimmermann *nun völlig deprimiert* Sie haben recht, ich bin eine Null. Ich bin der größte Versager auf Erden.

Heinz *auch deprimiert, betroffen* Ja... wem sagen Sie das...

Zimmermann Sie sind immerhin Personalchef!

Heinz Nein! Nein! War! War! Ich bin seit anderthalb Jahren... arbeitslos. Gefeuert. Ich bin ein Aussätziger in der Gesellschaft.

Zimmermann Aber was sagen Sie denn!?

Heinz Aber Sie, Sie sind noch jung. Sie werden das schon hinkriegen, kann doch nicht so schwierig sein, Staubsauger zu verkaufen, oder?

Zimmermann Sie sehen ja, wie's läuft. Ich...

Heinz Wissen Sie was? Ich werde Ihnen helfen. Ich werde Sie begleiten. Ich bin gut im Verkaufen.

Zimmermann *laut* Aber ich nicht! Ich nicht! Ich bin eine verdammte Niete. Ich verträdle den ganzen Morgen bei Ihnen und lasse meinen Staubsauger zerstören, anstatt ihn zu verkaufen. *schreit* Sie haben meinen Staubsauger zerstört! *beginnt zu schluchzen.* Sie haben meinen Staubsauger zerstört!

Heinz Oh, es tut mir so leid, was hab ich bloß getan.

Eva *kommt zurück* Heinz! Was hast du ihm angetan?! Du... du rüder Kerl du mit deinem blöden Staubsauger!

Heinz Wieso muß das Leben so eine Qual sein? *ab*

Eva *drückt Zimmermann an die Brust, er weint sich aus* Oh mein armer kleiner Bernie, oh dudududu, komm, ist halb so schlimm, komm, mein armer Kleiner...

Chor singt Bernd Zimmermann, er lässt sich fallen.  
Wie gut es tut: zwei dicke Ballen  
Nicht nur einsam in das eigene Leinen  
Sondern herrlich an zwei Brüsten weinen  
Meine Herren, sagt mir frank und frei  
Ob das nicht auch eu`r Bedürfnis sei?

Chor Als Zimmermann sich früh abends an sein Kissen schmiegte, fühlte er sich beinahe glücklich. Immerhin hatte er einen Sauger verkauft. Wenn auch selber bezahlt.

### 3. AKT

Chor An nächsten Morgen fährt Zimmermann gutgelaunt an den Fieselweg 2, um seinen neuen Freund abzuholen. Heinz Holzer hat ihm angeboten, ihn auf seinen Verkaufstouren zu begleiten, um ihm zu helfen. Und um 8.56 stehen die beiden vor den Türklingeln an der Senfstrasse 44.

#### 20. Vor dem Klingelbrett

Holzer Weißt du, Bernd, als du bei uns in der Wohnung standest, fehlte dir was Entscheidendes.

Zimmermann Meinst du? Was denn?

Holzer Eine Maske.

Zimmermann Eine Maske?

Holzer Du warst einfach zu fest dich selber, zu authentisch.

Zimmermann Aber ich bin doch mich selber.

Holzer Natürlich. Aber man sah dir an, dass du tief drin gar keine Lust hast, zu verkaufen. Du musst spielen, Maske aufsetzen, dich dem andern unterstellen, dich anpassen, so dass er das Gefühl hat, ihr beide seid eins und er sei besser.

Zimmermann Hmm, meinst du?

Heinz Bernd: Ich habe eine grosse Menschenkenntnis. Ich sag dir mal was: erst mit einer Maske ist der Mensch wirklich Mensch. Das unterscheidet ihn vom Tier.

Zimmermann Jaja, weiss schon, Mensch werden. Na dann *lingelt*

Heinz Feste druff! Schau mal, ich bin jetzt der Staubsauger.

Frauenstimme Ja bitte?

Heinz *nimmt den Staubsauger wie eine Puppe, die jetzt für ihn spricht und spielt*  
Einen wunderschönen Morgen wünscht Ihnen die Firma Zyklon GmbH.  
Entschuldigen Sie, dass wir schon wieder bei Ihnen vorbeischauen, aber gewisse Menschen sind dermassen sympathisch und unvergesslich, dass wir sie gerne zweimal besuchen. Könnten Sie mal die Türe öffnen? Danke.

Chor Das war nur der Anfang. Zimmermann und Holzer fahren mit dem Aufzug hoch in den vierten Stock, und binnen fünfzehn Minuten hatte Holzer einen Z-69, vier Klobürsten, einen Sofabürstenaufsatz sowie ein zusammenlegbares Ersatzgelenkteleskopstahlrohr verkauft. Zimmermann war beeindruckt. Und dann waren sie den ganzen Montag zusammen unterwegs. Holzer verkaufte, Zimmermann staunte. Insgesamt 9 Staubsauger und diverses Zubehör waren sie bei Feierabend los. Zimmermann ist glücklich. Zum ersten Mal seit Wochen bangt er nicht mehr um seinen Arbeitsplatz. *off: Zimmermann pfeift, „Schön war die Zeit“*

### 21. Klingelbrett

Chor Am darauffolgenden Morgen fährt Zimmermann fröhlich pfeifend an den Fieselweg 2, um Heinz Holzer abzuholen, den Wagen hoffnungsvoll mit Saugern vollgestopft.

Zimmermann *geht pfeifend aufs Brett zu, zum Publikum* 10 Stück. Werden gleich alle verkauft. Heute seht ihr mich mal in Topform, ja! So war ich früher drauf, jeden Tag. Fallen ist keine Schande! Aber liegenbleiben. Das ist Schande. *Klingelt*

Eva Holzer Hallo?

Zimmermann Heinz? Ich bin`s. Kommst du runter?

Eva Holzer Ah, Bernie, du bist`s. Äh, Bernie, hör mal, es äh, es tut mir leid, aber Heinz kann heute nicht, er fühlt sich, na ja, er fühlt sich nicht richtig wohl heute, vielleicht Grippe oder so, weisst schon. Tut mir leid, Bernie. Viel Erfolg trotzdem.

Chor Zimmermann wünschte Heinz gute Besserung und sorgte sich um ihn. Er ging alleine auf Tour. Als er abends erschöpft nach Hause kam, hatte er keinen einzigen Sauger verkauft. Am nächsten Morgen hörte er wieder Eva Holzers Stimme. Heinz war immer noch krank. Zimmermann ging also wieder alleine auf Tour. Naja, sagte er sich.

Zimmermann Naja, immerhin hab ich dank ihm 9 Sauger verkauft. Besser als nichts. Und gelernt hab ich auch noch dazu. Erst mit einer Maske ist der Mensch wirklich Mensch.

### 22. Wohnung Boyer

Chor Ja, Zimmermann hatte gelernt. Um 9.42 steht er auf der Matte von Madame Brischt Boyer. *Klingel* Sie öffnet die Türe und starrt Zimmermann verblüfft an.

Zimmermann *mit Bart, Perücke, verstellter Stimme* Guten Tag, Frau Boyer, Tagchen. Mein Name ist Reinert, Christian Reinert. Ich komme vom Hause Zyklon GmbH. Darf ich Ihre Zeit kurz in Anspruch nehmen und Ihnen dafür etwas Wertvolles schenken?

Boyer Was wollen Sie mir denn schenken?

Zimmermann Ich schenke Ihnen eine gute Zukunft.

Boyer Treten Sie ein, Herr Zimmermann.

Zimmermann *starrt sie an, dann zu Boden, zieht Perücke, Schnauz ab, wirft's zu Boden und geht weg* Ich bin eine Null. Ich bin der grösste Versager auf Erden. Eine Niete ohnegleichen.

Boyer *weich* Bernd! Bernd! Kommen Sie! Kommen Sie rein!

Zimmermann Meinen Sie mich?

Chor Fünf Minuten später sitzt Zimmermann ohne Maske in der verstaubten Stube von Brischit Boyer bei einem Glas Weißwein. Madame Boyer strahlt vor Glück.

Boyer Ich bin so froh, dass Sie gekommen sind. Ich bin kurz vor dem grössten Erfolg meines Lebens. Wissen Sie, ich habe die Formel gefunden. Ich muss sie nur noch in der Praxis überprüfen.

Zimmermann Oh, das freut mich aber für Sie.

Boyer Ich möchte mit Ihnen darauf anstossen. Nur Ihnen hab ich das zu verdanken.

Zimmermann Mir? Wieso denn mir?

Boyer Weil, weil, das kann ich Ihnen jetzt nicht sagen. Hätte ich das letzte Mal von Ihnen einen Staubsauger gekauft, wäre die Formel nicht zu mir gekommen.

Zimmermann Meinen Sie? Und diese Formel?

Boyer Äh, das... das ist noch ein Geheimnis.

Zimmermann Ein Geheimnis?

Boyer Jeder hat doch ein Geheimnis.

Zimmermann Nicht wir haben Geheimnisse, die Geheimnisse haben uns.

Boyer Vor den grossen, tiefen, universalen Geheimnissen haben wir Angst.

Zimmermann Deswegen schaffen wir uns kleine, künstliche.

Boyer Oh, Bernd, ich hab so viel an Sie gedacht während meiner Arbeit.

Zimmermann Ich hab auch viel an Sie gedacht, Madame.

Boyer Nachdem Sie hier gewesen waren, veränderte sich alles.

Zimmermann Seelenverwandtschaft.

Boyer Oh, Sie sind so... so ein...

Zimmermann Sie sind eine bemerkenswerte Dame, und Sie sind sehr hübsch.

Boyer Oh, Sie machen mich ganz verlegen.

Zimmermann Verzeihen Sie, das war nicht meine Absicht.

Boyer Aber Sie sind auch nicht übel.

Zimmermann Ach lassen Sie...

Boyer Sie sind ein gutaussehender intelligenter Mann.

Zimmermann Oh, danke *nimmt ihre Hand, küsst sie, Händchenhalten, peinliche Stille*

Boyer Haben Sie gut verkauft?

Zimmermann Ich werde bald eine Kreuzfahrt in die Karibik machen und Sie dazu einladen.

Boyer Oh, oh, ich bin sprachlos.

Zimmermann *küsst ihre Hand* Wollen Sie immer noch keinen Staubsauger?

Boyer *löst sich* Nein, ich äh, also...

Zimmermann Sie haben doch nicht etwa einen gekauft in der Zwischenzeit?

Boyer Ich?

Zimmermann War etwa mein Kollege Liebster hier?

Boyer Liebster?

Zimmermann *nähert sich an, als wollte er sie küssen, haucht* Sie haben also noch keinen gekauft?

Boyer Nein, ich äh...

Zimmermann *liebkost ihre Hand* Hören Sie Madame Boyer, wenn jemand einen Sauger braucht, dann Sie. Schauen Sie sich mal um: Sie ersticken geradewegs im Staub!

Boyer Ich sehe nichts.

Zimmermann Kaufen Sie so einen verdammten Sauger oder ich... ich... *küsst sie fast*

Boyer *sehnsüchtig, will den Kuss* Ja...?

Zimmermann *verführerisch* Kaufen sie!

Boyer Bernd... *will den Kuss*

Zimmermann *löst sich* Herrgott Frau Boyer, Sie lügen sich doch selber an.

Boyer *plötzlich hart* Ich lüge nicht!

Zimmermann Ich muss jetzt gehen.

Boyer Ja gehen Sie!

Chor singt Mein Lieblich du, verwandtes Herz  
Du trägst mich fort von allem Schmerz  
Ein Lächeln trägt mich himmelwärts  
Drei Sonnen pflück ich dir im März

### 23. Zentrum

*Glöckl lässt sich von Liebster Orgasmotor erklären, Skizzen Hellraumprojektor*

Liebster Also, hier haben wir 'nen stinknormalen Z-69, kennste ja, nicht?

Glöckl                   Komm zur Sache.

Liebster                 Also, das Rohr, und jetzt schau her. Das hier, siehste, das hier ist ....  
(*technische Zeichnung*) und nun Augen auf: hier ist sie, meine Erfindung: der  
Orgasmotor Orgo O-42 (fortytwo)

Glöckl                   Wieso fortytwo?

Liebster                 Wieso Z-69? Wieso SL 280? Wieso B-747? Wieso wieso wieso?

Glöckl                   Ist für den Mann, sagste ja?

Liebster                 Klar doch, siehste ja, guck dir mal diese Öffnung hier an!

Glöckl                   Und was macht die Frau? Geht leer aus?

Liebster                 Aber meine Liebe, Liebster denkt auch an die Frau. Hier, der Orga O-66  
(sixtysix), ist bald serienreif, fehlt nur noch die Formel.

Glöckl                   Die Formel? Welche Formel?

Liebster                 Er funktioniert tadellos. Aber eine Formel macht sich besser. – Willst du ihn  
mal ausprobieren?

Glöckl                   Hier? Vor dem Publikum?

Liebster                 Warum nicht. Das Gerät steht dir zur Verfügung. Jederzeit. – ha ha ha

Glöckl                   *untersucht Spitze* Und was ist das hier?

Liebster                 Das sind die phenongeschalteten Bipolvibrationsbastonetten. *macht*  
*Geräusch und zeigt vor* sssss. Vibrieren in logarithmischer Kreisbewegung  
trigonometrisch für optimale Stimulanz. Guck mal, hier, die Knospe, und hier,  
die Bastonetten ssss, hübsch nicht?

Glöckl                   Du bist nicht ganz normal.

Liebster                 Kannst du mir vielleicht sagen, wer und was heutzutage noch normal ist?

Glöckl                   Du bist pervers.

Liebster                 Und du? Den Leuten einen Staubsauger andrehen findest du nicht pervers,  
aber so `n Ding hier, das nur den einen Zweck erfüllt, das findest du pervers,  
ja? Das ist wenigstens ehrlich. Weißt du, wie viele Menschen in den eigenen  
vier Wänden in beissender Verzweiflung schmoren? Was denkst du, wie die  
glücklich sind, wenigstens einen O-42 oder einen O-66 zwischen den Beinen  
zu haben?!

Glöckl                   Hast mich überzeugt. Kommen wir ins Geschäft.

#### 24. Wohnung Tutzing

*Glöckl und Tutzing nebeneinander auf dem Boden; schlaff nach einem Fick; Glöckl liegt wollüstig da, Beine breit, Rock ein wenig hochgezogen, Frisur etc. sieht abgefickt aus*

Glöckl                   Sag mal, was machst du eigentlich mit den vielen Saugern?

Tutzing                   Ich verkauf sie an die Illegalen unten in den Kellern.

Glöckl                   Brauchen die sowas?



Tutzing Wenn sie nicht kaufen, sind sie raus.

Glöckl Brauchste nicht noch `n kleines Zusatzgeschäft? Hab da was ganz Delikates. Schau mal, ein Orgo O-42. Als Aufsatz zum Z-69. Damit kriegst du `n Orgasmus, dass dir die Eier flattern.

Tutzing *greift ihr zwischen die Beine; lüstern* Gekauft Baby! *legt sich auf sie* Mach mal Loch auf.

Glöckl Ja, bringen wir es hinter uns. Ich will diesen Scheissrekord brechen! Wir haben nur noch zwei Tage für die restlichen 33 Sauger. Komm fick mich durch, aber richtig, nicht so wie vorhin.

Tutzing Jetzt lernst du Tutzing mal richtig kennen, Puppe. *guckt sie an, zögert* Oh Mann, du siehst aber ganz schön fertig aus. Biste sicher, dass noch kannst?

Glöckl Wie bitte? Schieb ihn rein, verdammtnochmal!

Tutzing *zum Publikum* Sie haben's gehört. *er fickt drauflos*

### 25. Schulungszentrum

Lorenz Herr Zimmermann:

Zimmermann Hier.

Lorenz Würden Sie denselben Einsatz leisten wie Frau Glöckl, um die Produktion zu steigern und somit der Arbeitslosigkeit vorzubeugen?

Zimmermann Ich? Äh...

Lorenz Wissen Sie was? Versuchen wir es. Kommen Sie, kommen Sie her! Tutzing, lassen Sie mal gut sein, Frau Glöckl ist ja ganz erschöpft, jetzt ist Zimmermann an der Reihe. *bugsiert Zimmermann zu Tutzing und Glöckl*

Tutzing *hält mit Ficken inne* He he Moment, halt mal die Luft, ja, was soll denn das werden, Mann? Kannste doch Mann nicht einfach in so ne wichtige Szene reinfummeln, wa?! Bin mitten in Arbeit, siehste nicht?!

Glöckl *zieht ihn wieder an sich* Ja, fick mich, fick mich, o Mann fick mich durch! Victoria o muerte.

Tutzing *fickt sie besessen* Victoria o muerte.

Lorenz Herr Tutzing: Fachberater Zimmermann möchte wie Frau Glöckl den maximalen Einsatz und jedes erdenkliche Opfer erbringen, um der freien Marktwirtschaft gerecht zu werden. Also kommen Sie, los! Geben Sie ihm die Chance, sich gut und nützlich zu fühlen.

Tutzing *hält inne* Mann lass mal, wo soll ich den denn reinficken? Der hat ja kein anständig Loch, wa!? *Zimmermann zieht sich zurück*

Lorenz Was sagen Sie dazu, Herr Zimmermann?

Zimmermann Prüfe die Geister, ob sie von Gott sind.

Glöckl *zieht Tutzing wieder an sich* Komm komm komm...

Tutzing Warte Mäuschen, halt mal die Luft an. Ich wittre `n Geschäft. Zimmermann, komm mal her!

Zimmermann Meint der mich?

Tutzing                    Komm her, lass die Hose runter und bück dich! Sagen wir, sagen wir 80 Sauger zum Preis von 50?

Zimmermann            50?

Tutzing                    Naja, dafür für jeden Sauger `n Schokostich schön tief hinten rein? Okidoki?

Lorenz                    Herr Zimmermann, ergreifen Sie diese einmalige Chance! Sie hätten Ihr Verkaufspensum geschafft, Ihre Stelle wäre gesichert und genauso Ihr Platz in der Gesellschaft.

Zimmermann            Wen Gott verderben will, den schlägt er zuvor mit Wahnsinn. *Kehrt ihnen den Rücken, entfernt sich*

Glöckl                    Fick mich endlich, du verdammter Schlaßschwanz. Wir haben `n Geschäft gemacht!

Tutzing                    Na warte, Maus! *fickt sie*

Lorenz                    *kameradschaftlich Zimmermann umarmend* Ich kann Ihre Entscheidung natürlich nachvollziehen, auch wenn Sie Ihnen nicht unbedingt zum beruflichen Vorteil gereicht. Aber lassen Sie sich davon nicht entmutigen. Auch Jesus hatte nicht immer Erfolg bei seinen Kunden. Und wie das geendet hat, das wissen wir ja alle. Sie gehen doch sicher ab und zu zum Gottesdienst, nicht? Ich sag Ihnen mal was: Ökonomie, freie Marktwirtschaft, kaufen, verkaufen, das alles ist doch ein bisschen wie Gottesdienst, nicht wahr?

*Zimmermann entfernt sich, setzt sich, hält sich Augen und Ohren zu.*

Tutzing                    Komm komm komm, rein rein rein... Ah, ich fick dich zum Teufel, ich fick dir den Zyklon aus dem Leib!

Glöckl                    Aaaaah, aaaah, jaaa, Victoria o muerteeeeeeeeee *stirbt*

Tutzing                    *fickt den toten Körper eine Weile, hält dann erschrocken inne* Oh Mann, was solln das? *schüttelt sie* Scheisse Baby, was soll die Show? He Maus, Mäuschen, komm zu dir, kannste nicht einfach so abkratzen mittendrin, he, wir haben `n Geschäft gemacht, hier, guck dir all diese Scheissverträge an, alle unterschrieben! Du hast mich beschissen, du verdammte Zicke, ist nicht fair, so `n Geschäft zu machen! Wen soll ich jetzt durchficken, wa!? Etwa all die Scheissauger hier? Ich werde mich bei deiner Scheissfirma beschweren. Die sollen mir gefälligst `n Ersatz liefern! Aber nicht diese olle Type da ohne anständig Loch! Oh Mann, ich will mein Geld zurück! `n Scheisservice ist das! Einfach abkratzen! Das nennen die freie Marktwirtschaft! Arschlöcher! Alles Arschlöcher! *lässt Staubsauger an* Na schön, ihr Scheissauger, ich werde euch schon zeigen, wen ihr vor euch habt! Einen echten Tutzing habt ihr vor euch! *schraubt Orgasmotor auf und lässt ihn an* Ich hab noch 33 Nummern auf Konto, und diese Schlampe stellt einfach den Strom ab. *ab. off: Sauger, Orgo 42*

Lorenz                    Herr Zimmermann, Sie dürfen nie vergessen: Der Kunde ist König, und auch den geringsten unter den Kunden sollen wir lieben.

Zimmermann            Lieben Sie denn Herrn Tutzing?

Lorenz                    Wollen Sie unbeschränkten Konsum und gesättigter Arbeitsmarkt? Oder wollen Sie das Geschäft mit Moral und Gefühl würzen und als Folge arbeitslos sein?

Zimmermann            Nein, natürlich nicht, das wissen Sie, aber...

Lorenz Na also. Und was bedeutet ein gesättigter Arbeitsmarkt? Zufriedenheit, Wachstum, Sicherheit, Wohlstand und Frieden. Vor allem Frieden. Wir erinnern uns ja alle an den 2. Weltkrieg, nicht wahr Herr Zimmermann? Sie wollen doch bestimmt nicht dafür verantwortlich sein, wenn der 3. Weltkrieg ausbricht.

Zimmermann Wie sollte ich!

Lorenz Also! Dann gehen Sie an die Arbeit und verkaufen Sie Staubsauger. Herrgott! Machen Sie endlich Umsatz!

Zimmermann *geht ab* Frieden auf Erden, ja verdammtnochmal, ich will auch Frieden auf Erden, und vor allem Frieden mit mir!

Holzer *tritt unsicher auf* Guten Tag, mein Name ist Holzer, Heinz Holzer. Ich suche den Herrn Zimmermann.

Lorenz Der ging eben weg. Den 3. Weltkrieg verhindern.

Holzer Den 3. was?

Lorenz Kann ich Ihnen vielleicht behilflich sein?

Holzer Ja, also, ich war letzthin mit Zimmermann auf Tour, ich meine, ich bin ein Freund, müssen Sie wissen, und er nahm mich mal mit, war neugierig, nur so, nun ja, hab eben nicht gerade viel zu tun tagsüber, ich meine, ich bin äh, nun, wir haben gut verkauft zusammen, das heisst äh, vor allem ich, na ja, will ehrlich sein, Zimmermann hat nicht gerade ein Hoch, wissen Sie ja vermutlich, nun, ich wollte ihm einfach mal zeigen, wie das so geht, wissen Sie, mit Maske und so, Sie kennen das ja bestimmt, und nun, also, habe ich per Zufall auf der Strasse eine Kundin von uns getroffen, und wissen Sie was? Die wollte noch einen Sauger, so einen Z-69, für eine Freundin, und da hab ich ihr gleich fünf verkauft, ich meine, sie hat ja noch andere Freundinnen, wollte denen einfach nur mal helfen, mische mich ja sonst nicht einfach in fremde Angelegenheiten ein, und nun äh, möchte ich diese irgendwie abholen, ich meine die Sauger...

Lorenz Kommen Sie, kommen Sie in mein Büro, bitte! Wie war gleich Ihr Name? Und Sie sind arbeitslos, nicht wahr? Darf ich Ihnen einen Kaffee anbieten? Kekse? Cognac?

Holzer Wo ist Zimmermann, sagten Sie? Den 3. Weltkrieg verhindern?

## 26. Wohnung Boyer

*Zimmermann vor der Klingel, mit einem Z-69.*

Lorenz Schauen Sie, da drüben ist er. Er versucht es erneut bei einer Kundin, wo er schon zweimal war, leider erfolglos.

Zimmermann Guten Tag Madame.

Boyer Herr Zimmermann, das freut mich aber, dass Sie mich besuchen.

Zimmermann Ich besuche Sie nicht, ich bin gekommen, um Ihnen diesen Staubsauger hier zu verkaufen. Und wenn Sie diesen Vertrag jetzt nicht sofort unterschreiben, dann schenk ich Ihnen den Sauger und sauge gleich auch noch die ganze Wohnung, verstanden?!

Boyer Aber... ich habe schon einen gekauft.

Zimmermann            Wie bitte? Sie haben jetzt in der Zwischenzeit einen Staubsauger gekauft?

Boyer                     Nein. Ich...

Zimmermann            Na also. Ein kleiner Scherz, was?

Boyer                     Zwei. Ich habe zwei gekauft. Bei Ihrem Kollegen.

Zimmermann            Liebster?! Dieser Hund. Und wieso zwei?

Boyer                     Ich weiß gar nicht, hab ich vergessen. Aber es gab einen Grund, ja, es gab einen, ich schwöre es Ihnen... was hatte er doch gleich als Grund angeführt? Irgendwas Überzeugendes...

Zimmermann            *guckt sich um, zu sich* Mein Gott, dieser Staub hier, nicht zu fassen!

Boyer                     Staub?

Zimmermann            Nun Frau Boyer, wenn Sie schon zwei Sauger bei Liebster gekauft haben, dann bin ich hier offensichtlich überflüssig. Guten Tag. *will gehen*

Boyer                     Nein, nein, Herr Zimmermann, Herr Zimmermann.

Zimmermann            Ja?

Boyer                     Vielleicht äh, vielleicht brauche ich ja noch einen dritten. Ausserdem sind Sie so sympathisch, und, ehrlich gesagt, muss ich Ihnen was gestehen, ich bin so hin und hergerissen und...

Zimmermann            Jetzt hören Sie mir mal gut zu: Sie haben zwei Sauger gekauft, bei Liebster, na schön. Aber die Wohnung hier ersäuft nach wie vor im Staub, und jetzt wollen Sie vielleicht noch einen dritten, ja? Und wozu dies bitte schön? Sie sollten vielleicht besser mal einen dieser Sauger in Betrieb setzen als noch einen dazu kaufen. Und dann saugen! Verstehen Sie? Saugen! *wendet sich ab* Bei Ihnen tickts glaub ich nicht mehr so richtig hier im oben.

Boyer                     Wie bitte? Was erlauben Sie sich?!

Zimmermann            Wissen Sie was? Ich habe die Schnauze voll, gestrichen voll! Ausserdem sehr wenig Zeit. Ich muss noch 70 Sauger verkaufen. Sonst gibt's einen 3. Weltkrieg. Guten Tag. *geht ab*

Boyer                     *sinkt auf einen Stuhl, starrt* Die Menschheit ist verrückt *bedeckt das Gesicht mit den Händen, schluchzt kurz, dann beherrscht sie sich und wird zur alten Boyer* Ich hasse sie. Ich hasse sie alle. *steht stramm auf* Jetzt wird Boyer die Formel überprüfen, und die Weltkugel wird sich drehen! Die wissen nicht, wer Boyer ist!

Chor                        Zimmermann sitzt danach eine volle Stunde in seinem Auto, um neue Kräfte zu sammeln. Er studiert seinen Kundenkalender und plant das weitere Vorgehen. Verkaufen muss er! Er blättert um, ein Name, mit Rotstift umkreist, sticht ihm ins Auge. Heike Speck, Orchideenstrasse 16. Und daneben hingekritzelt: Unbedingt nochmals vorbeigehen, wird hundertprozentig kaufen.

### 27. Wohnung Heike Speck

*Zimmermann mit Sibylle auf dem Arm, Heike Speck mit einem Z-69 in der Hand, saugbereit.*

Zimmermann            Na, wie fühlt er sich an?

Heike                      Gut. *lässt ihn an, saugt ein wenig, wieder aus, wieder an, wieder aus*

Zimmermann Das Edelstahlteleskoprohr liegt geschmeidig in der Hand, spüren Sie's?

Heike *fährt zweideutig über das Rohr* Oh, sehr, es ist sehr glatt, sehr glatt.

Zimmermann *zu Sibylle* Guck mal, ist sie nicht schön, deine Mama, wie sie den hübschen Staubsauger hält?

Sibylle Auto kaufen, Auto kaufen, Auto kaufen.

Zimmermann *liebkost sie* Nein, mein Kleines, Staubsauger! *zieht Vertrag hervor* Wenn Sie hier unterschreiben, dürfen Sie das Edelstahlrohr jeden Tag so oft berühren, wie Sie möchten.

Heike Oh Herr Zimmermann, ich weiß nicht. Denken Sie, ja? Glauben Sie, das würde mir guttun?

Zimmermann Mit Sicherheit. Individuelles Glück hilft allen, individuelles Glück ist die Voraussetzung für Liebe. Was Ihnen fehlt, ist Liebe.

Sibylle Mama, Liebe fehlt, Liebe fehlt *tritt den Staubsauger*.

Heike Ja tututu, aber nicht den hübschen Sauger schlagen.

Zimmermann Es ist dies die Einheit des Umsatz- und Individualglücks.

Heike Glauben Sie denn das selber, was sie da erzählen?

Zimmermann Ehrlich gesagt Heike, ich weiß nicht mehr, was ich glauben soll. Jemand hat mir mal gesagt, dass man überhaupt glauben soll, das sei das Wichtigste.

Heike Oh, Bernd, was Sie da sagen, das ist so, das ist so, so wahr!

Sibylle Kaufen! Kaufen! Kaufen! *tritt den Staubsauger*

Zimmermann Sibylle hat Recht. Kinder haben immer Recht. Sie sehen in die Zukunft.

Heike Komm, komm, komm zu Mama.

Zimmermann *überreicht ihr Sibylle* Kaufen Sie einfach und glauben Sie, dass es gut ist.

Heike Hmm, ich weiß nicht, ich bin irgendwie nicht gut im Glauben, und kann mich immer so schlecht entscheiden. Normalerweise bespreche ich solche Dinge zuerst mit meinem Mann, aber der ist jetzt, na ja, das wissen Sie ja schon.

Zimmermann Ja, entscheiden ist schwierig, vielleicht das Schwierigste im Leben.

Heike Da haben Sie recht.

Zimmermann Man muss wissen, was man will, und sich nicht immer nach den andern richten.

Heike Oh, sagen Sie das mal meinem Mann!

Zimmermann Nein Sie! Also entscheiden Sie sich und unterschreiben Sie hier! Tun Sie mal etwas nur für sich selber, ohne an die andern zu denken. Hier *hält ihr Vertrag hin*. Also los! Kaufen!

Heike Hmm, ich weiß nicht.

Zimmermann Ich weiß nicht, ich weiß nicht, ich weiß nicht!

Sibylle Ich weiß nicht, ich weiß nicht, ich weiß nicht!

Heike Vielleicht tue ich es, aber nur für Sie, weil Sie so nett sind. Und Sie müssen ja schliesslich was verkaufen, Sie müssen ja auch was verdienen, nicht wahr? Vielleicht sollte ich Ihnen 10 davon abkaufen, oder gleich 20, ich meine, Geld hab ich ja zum Verschleudern, ich könnte sie dann an meine Freundinnen verschenken. Zeigen Sie mal her! *nimmt Vertrag;* geben Sie mir einen Stift *zu sich* Dieses viele Scheissgeld... *Telefonklingel*

Sibylle Mama! Mama! Mama! *scheisst*

Heike Oh, nein *riecht an Sibylles Hintern* Immer wenn das Telefon klingelt. Könnten Sie vielleicht mal kurz rangehen, oh meine Kleine, wie schaffst du das bloss jedes Mal, oh es läuft sogar raus *wischt mit dem Vertrag Sibylle ab*

Zimmermann *nimmt ab* Hallo, bei Speck?... Nein, das heisst ja, sie ist hier, aber Sibylle hat gerade geschissen, will sagen... Der Liebhaber? Nein, ich äh, bin Staubsaugervertreter, Zimmermann mein Name, vom Hause Zyklon GmbH... wie schon wieder?... Ihre Frau? Ja, Moment: Heike, äh, Frau Speck? Ihr Mann.

Heike Nein, kann jetzt nicht.

Zimmermann Sie sagt, sie könne jetzt nicht... Heike: Ihr Mann beharrt darauf. Er sagt, es sei wichtig.

Heike Ist mir egal.

Zimmermann Ist ihr egal, sagt sie... wie bitte? Das blaue Wunder erleben?

Heike Er kann mich mal!

Zimmermann Sie sagt, Sie können sie mal.... *Türklingel.*

Heike Oh nein, das auch noch.

Zimmermann Sofort herkommen? Sie kommt nicht mehr... Nein überhaupt nicht mehr. Und Sie auch nicht. Also rufen Sie nicht mehr an, Herr Speck, ja? Die Kleine scheisst jedes Mal in die Hose, wenn Sie anrufen! *hängt ein. Türklingel.*

Sibylle Papa! Papa! Papa!

Heike Könnten Sie bitte schnell mal aufmachen?

Zimmermann Sehr gerne. *macht die Tür auf* Tom Liebster!

Liebster Zimmermann. Du auch hier? Haha, was für eine Überraschung, was für ein Witz!

Zimmermann Was suchst du in meinem Revier, du dämliches Arschgesicht! Hau ab! Du hast hier nichts zu suchen. Nicht hier! Verstanden! Nicht hier in dieser Wohnung!

Liebster Frau Speck: Sie haben doch hoffentlich nicht schon einen Vertrag unterschrieben?

Heike Nein, äh, er liegt im Klo, ich musste...

Liebster *tritt ein* Sehr gut, meine Schöne.

Sibylle Papa!

Heike                               Nein, das ist nicht Papa.

Liebste                             Eine so hübsche und attraktive Frau wie Sie sollte nichts überstürzen im Leben. Darf ich Ihnen etwas zeigen, Frau Speck? Sie werden das Leben danach nicht mehr wiedererkennen, das schwöre ich Ihnen.

Heike                               Wirklich? *Liebster reicht ihr den O-66*

Sibylle                             Bumbubum. Kaufen kaufen kaufen!

Liebster                            Nehmen Sie ihn ruhig in die Hand.

Heike                               *übergibt Sybille Zimmermann* Kannst du sie mal kurz nehmen, Bernd? Der Herr hier möchte mir was zeigen, hörte sich irgendwie spannend an, und wir könnten doch alle zu dritt...

Sibylle                             Mama, bleibt der Mann heute Nacht hier?

Heike                               Äh, ich weiß nicht, Schatz...

Liebster                            Also, ich hätte nichts dagegen...

Sibylle                             Mama! Ich will ein Brüderchen!

Heike                               Ja, Schatz.

Sibylle                             *schreit* Brüderchen machen! Brüderchen machen! Brüderchen machen!

Zimmermann                    Na Kleine, wir werden ja hier scheinbar nicht mehr gebraucht. Wollen wir zusammen `n bisschen in die schöne weite Welt hinaus? *summt* (So schön, schön war die Zeit...)

Liebster                            Blendende Idee, Zimmi, mach mal `n Spaziergang mit der Göre.

Sibylle                             Weite Welt! Weite Welt!

Heike                               Nein! Sibylle...!

Liebster                            Lass mal, Zimmermann ist absolut vertrauenswürdig, der tut keiner Fliege was zu leide, nicht mal sich selber. Die Kleine ist in den besten Händen. Gönn ihr mal `n bisschen Luft. *betatscht Heike* Und dann atmen wir zusammen auch `n bisschen durch, ja? Mmh, komm her...*küsst sie*

Heike                               *lässt sich auf Liebster ein; zu Zimmi* Seien Sie in einer Stunde zurück, bitte.

## 28. Klingelbrett

*Zimmermann mit Sibylle auf dem Arm*

Zimmermann                    Na? Wollen wir mal?

Sibylle                             Feste druff! *drückt alle Klingel auf einmal.* Kaufen! Kaufen! Kaufen!

Viele Stimmen:               hallo etc.

Zimmermann                    Tagchen, Leute, Zyklop ist hier, mitsamt der Zukunft *küßt Sibylle* Ich bin Saubermann, Hampelmann, Zimmermann. Ich bin der Staubtöter!

Sibylle                             Kaufen! Saugen! Kaufen! Saugen!

Zimmermann Macht mal schön Türchen auf, werte Kunden, jetzt kommt der Zyklon ins Haus gesummt und zeigt Ihnen, was es heißt, ein reines Leben zu leben.

Sibylle *klingselt erneut bei allen.* Kaufen kaufen kaufen!

Stimmen Hauen Sie ab! Verrückte! Betteln Sie woanders! Ausländer raus! etc.

Zimmermann *spuckt aufs Klingelbrett.* Arschlöcher!

Sibylle *tut dasselbe.* Arschlöcher! *beide ab*

Chor Wir alle kennen den Moment, wo es nichts mehr zu verlieren gibt. Bernd Zimmermann muss verkaufen, das Damoklesschwert hängt über ihm. Fallen ja, aber liegenbleiben, nein! Niemals! Zimmermann weiß: er wird alles tun, um seinen Mann zu stellen, um den Job zu behalten. Auch wenn er über Leichen gehen muss. Er zeigt Sibylle die Außenbezirke, dort wo er die vergangenen vier Jahre das Glück in Form von Staubsaugern in die Haushalte getragen hat, zwischen Plattenbauten hindurch, entlang von grauen Wohnblöcken, quer durch dreistöckige Altbausiedlungen, wo auf dem einen oder andern bröckelnden Balkon eine Geranie erblüht. Doch Zimmermann hat kein Auge mehr für Geranien.

Zimmermann Ich werde sie alle kriegen. Die wissen nicht, wer Zimmermann ist.

Sibylle Gib ihnen Saures! Mach sie alle!

Zimmermann Ich mach sie alle!

Sibylle Du bist die Nummer eins!

Zimmermann Ich bin die Nummer eins!

Chor Zimmermann tritt auf die Bremse. Zornig schaut er hoch zu den grauen Platten, die im Himmel verschwinden.

Zimmermann Moment mal, den Block hier kennen wir doch. Oh ja, wie hiess es doch gleich? Arbeiten, durchhalten? Malochen, Schnauze halten? Bücken, in den Staub beißen? Auf die Knie gehn, in die Hose scheißen?

Sibylle Mach ihn fertig!

Zimmermann Meinst du?

Sibylle Jetzt bist du an der Reihe!

Zimmermann Ja, jetzt bin ich an der Reihe! Mensch sein!

Chor Bernd Zimmermann holt einen Zyklon Z-69 aus dem Kofferraum und demontiert das Saugrohr. Ein Totschläger.

Sibylle Zeig ihm, wer du bist!

Zimmermann Er wird in den Staub beissen.

Chor Zimmermann übertritt die Schwelle. Er klingelt bei Rüdiger Tutzing. Stille. Er klingelt ein zweites Mal. Stille. Zimmermann will Genugtuung, keiner wird ihn aufhalten. Ungeniert tritt er in die Wohnung. Sein Kiefer fällt nach unten: Blut, Blut, überall Blut.



## 29. Schulungszentrum

Lorenz Herr Holzer, ich begrüße Sie zu unserer ersten Teamsitzung. Heute frischen wir Modul numero 5 auf: Der Weg in die Wohnung.

Liebster Sollten wir nicht auf Glöckl warten?

Lorenz Glöckl ist im Schlachtfeld steckengeblieben.

Zimmermann *tritt auf mit Sybille* Es ist etwas Schreckliches passiert... Heinz, was machst du denn hier?

Liebster Hi Zimmi! Na? Schönen Spaziergang gehabt?

Heinz Holzer Hallo Bernd.

Lorenz Ah Herr Zimmermann. Gut dass Sie kommen. Wir müssen Ihnen nämlich etwas mitteilen.

Zimmermann Heinz! Du kommst mich besuchen?

Liebster Quatsch! Heinz ist der Neue! Aber schau mal hier! Erinnerst du dich an die alte Schachtel? *führt ihm Orgasmotor vor*

Zimmermann Der Neue?

Liebster Guck mal! Der O-69. Funktioniert jetzt tadellos! Nur für die Frau! Die alte Schachtel hat die Formel gefunden! Sie ist ein Genie und hat ihn sich gleich auch unten rein gesteckt!

Zimmermann Unten rein gesteckt? Die alte Schachtel?

Liebster Na du weißt schon, die alte Boyer.

Zimmermann *knallt Liebster die Faust in die Fresse, Liebster fällt nach hinten.* Brischit Boyer heisst die Dame.

Sibylle Wixer!

Lorenz Meine Herren, ich bitte Sie! Die Mannschaft! Das Team! Und was hat dieses Kind hier zu suchen?

Zimmermann Heinz! Sag mal, ist das wahr? Du bist nun einer von uns?

Lorenz Nun, Zimmermann, wie ich sehe, muss ich Ihnen Herr Holzer, Ihren neuen Nachfolger, ja nicht vorstellen, nicht wahr?

Zimmermann Mein... mein was?

Lorenz Herr Zimmermann: wir lieben Sie alle, und Sie waren einer der besten in unserer Mannschaft. Aber auch Jesus hat am Schluss einfach nicht mehr gut verkauft. Nun, ich könnte Ihnen vorschlagen, verkaufen Sie bis morgen abend die verbleibenden 70, und Sie bleiben an Bord. Aber das wäre gar viel verlangt, nicht? Sie würden mehr als dreimal unter dem Kreuz zusammenbrechen und vermutlich lieber liegen bleiben.

Zimmermann Heinz... wie konntest du nur, du hast doch gesagt, dass...

Holzer Bernd, verzeih mir, aber ich bin seit anderthalb Jahren arbeitslos, ich konnte nicht mehr schlafen, und wenn, dann hatte ich furchtbare Alpträume. Ich... ich hätte auch die Stelle eines Toilettenreinigers angenommen.

Zimmermann Das wäre sicher klüger gewesen. Gute Nacht. *geht ab, hält inne* Apropos Toilettenreiniger: Frau Glöckl ist tot.

Liebster Wer ist tot?

Zimmermann Konstanze Glöckl. Und daneben Rüdiger Tutzing, bewusstlos in einer Blutlache, auf ihm ein Zyklon Z-69 mit Aufsatz. So `n Orgasmotor da. Tutzing lebte zwar noch, nun aber liegt er mit abgeschnittenem Geschlechtsteil im Krankenhaus. Es wurde von dem Orgasmotor wie eine Salami abgescheibelt. *Liebster stellt Orgasmotor sofort hin* Vielleicht sollten Sie die Konstruktion nochmals überdenken, Herr Liebster. Frau Boyer wird Ihnen dazu bestimmt die richtig Formel liefern. Gute Nacht. *geht ab*

Sibylle Gute Nacht.

Liebster *greift sich an den Schwanz* Oh Scheisse.

Heinz *nimmt Orgasmotor und untersucht ihn neugierig* Wir werden ihn verbessern.

Eva Holzer *tritt auf Heinz!*

Heinz Eva? Was machst du denn hier?

Eva Du kommst jetzt sofort nach Hause!

Heinz Ich bin an der Arbeit, das siehst du doch!

Eva Du hast diese Arbeitsstelle ohne mein Einverständnis angenommen!

Heinz Eva, hau ab!

Eva Aber Heinz? Wie, wie sprichst du denn mit mir?

Heinz Ich bin an der Arbeit, verstehst du? Ich habe endlich Arbeit gefunden! Arbeit!

Eva *geht ab, bitter* Jetzt werde ich mir endlich einen Hund kaufen.

### 30. Zimmermann

Chor singt  
 Der Ruhm, das Reich, was kommt danach?  
 Was denkst du gilt zur Todesstund?  
 Du schaust zurück, was liegt da brach?  
 Was war denn gleich dein Lebensgrund?  
 Hör von fern das zarte Glöckchen  
 Hab das Streben abgelegt  
 Übrig bleibt das Seil am Köpfchen  
 Versagt, verschissen, weggefegt

*Zimmermann auf einem Stuhl, vor ihm baumelt die Schlinge. Sibylle steht daneben, schaut ihm zu.*

Zimmermann Arbeiten, durchhalten. Malochen, Schnauze halten. Bücken, in den Staub beißen. Auf die Knie gehn, in die Hose scheißen. Glück, Gesundheit, Wohlstand, Arbeit, Sicherheit, Wachstum, Liebe, Frieden. Ja, Jesus hatte es auch nicht geschafft. Er das Kreuz, ich den Strick.

Sibylle Es ist vielleicht besser so.

Zimmermann Ja meine Kleine. Und du, mein lieber Jesus, sei froh, dass du nur weise Botschaften an den Mann bringen musstest und nicht Staubsauger. Als der menschliche Geist zum Kauf des Himmels fuhr, fuhr seine Seele in die Hölle. Adieu Leben, Herr Zimmermann hat versagt, Herr Zimmermann ist arbeitslos, Herr Zimmermann geht nun schlafen, für immer. *zu Sibylle* Geh du lieber nach hinten, das ist nichts für kleine Mädchen. *Sibylle entfernt sich ein wenig*

Zimmermann *legt Kopf in Schlinge* Hochziehen, bitte! *wird hochgezogen*

Lorenz *zu Sibylle* Komm, komm her, nicht hinschauen, der Mann ist kein gutes Beispiel.

Sibylle *geht zu Lorenz; zu Zimmi* Lebe wohl. *Lorenz nimmt sie an die Brust, abgekehrt*

Zimmermann Lebe wohl, Zukunft. Du wirst es einmal besser machen. *zum Henker* Höher, ich mag keinen qualvollen Tod, das Leben war an sich genug. *Höher*

Lorenz Höher!

Boyer *tritt auf, zu Tode erschrocken* Bernd!!!

Zimmermann Zu spät. Die Würfel sind gefallen

Lorenz Madame Boyer, ich bitte Sie, Sie stören hier.

Boyer Bernd!!!!

Zimmermann Gehen Sie nach Hause und saugen Sie Ihre Wohnung! Höher.

Boyer Aber ich habe sie gesaugt! Und wie! Bernd, wissen Sie, was unter all dem Staub lag?

Zimmermann Sie werden es mir gleich sagen.

Boyer Leben! Leben! Ich lebe! Bernd, Sie haben mir das Leben gerettet.

Zimmermann Und meines zerstört. Höher.

Boyer Die Schlacht dauerte zwei volle Tage und Nächte. Ich habe mit furchtbaren Staubmonstern gerungen, der Zyklon hat sie alle verschlungen, mitsamt allen Büchern und Formeln. Reinheit!

Zimmermann Ich will das Wort Zyklon nie mehr hören. Höher.

Boyer *stürzt auf ihn zu und hält ihn* Runter! Los, runter doch! *Wird runter gelassen.* Bernd, ich liebe Sie! Bernd, Sie müssen leben! *Umarmt ihn* Gibt es keine Hoffnung?

Zimmermann Nein, ich hab versagt, hab die 70 Sauger nicht verkauft. Ich hätte theoretisch noch bis morgen Zeit, aber Sie hatten kein Vertrauen in mich. Mit recht. Nun bin ich entlassen. Arbeitslos. Wertlos. Minderwertig. Ohne Sinn und ohne Würde. Ich bin kein Mann, ich bin eine Niete. Ich schäme mich, und ich fühle mich schuldig, furchtbar schuldig.

Boyer Aber ich liebe Sie.

Zimmermann Und was soll ich essen?

Boyer Ich kaufe Ihnen die 70 Sauger ab, und Sie behalten Ihren Job!

Zimmermann *starrt sie an, zögert* Das würden Sie wirklich tun?

Boyer Ich stelle Ihnen gleich einen Scheck aus.

Zimmermann *küsst sie, dann* Nein, meine liebe Brischit, die 70 Staubsauger würden ein Leben lang zwischen uns stehen. Lieber bin ich arbeitslos.

Boyer Naja, Sie werden es überleben. Ich habe gehört, dass es neuerdings so Camps gibt für Arbeitslose, so eine Art Lager.

Heike Speck *tritt auf* Sibylle! Oh mein Schatz! Da bist du ja!

Sibylle Mamaa!

Heike *zu Lorenz* Geben Sie sofort mein Kind her, Sie Perversling Sie! *Holt sie sich.*

Lorenz Ich habe sie nur vor der Realität beschützt.

Sibylle Arbeiten, durchhalten. Malochen, Schnauze halten. Bücken, in den Staub beißen. Auf die Knie gehn, in die Hose scheißen.

*Heike nimmt sie in die Arme. Liebster tritt auf*

Heike *empört* Tom! Tom Liebster.

Zimmermann Liebster, hau ab!

Boyer Sie haben in dieser Szene hier nichts zu suchen!

Liebster Och, ich hörte, es gebe was zu feiern hier, da dachte ich, na ja, guck mal vorbei...

Heike *hysterisch* Tom Liebster!

Liebster Ja Schätzchen?

Heike Ich bin schwanger!

Liebster Na und? Ist das mein Problem?

Heike Aber...

Liebster Erzähl das deinem Mann. Hab jetzt keine Zeit. Gibt was zu feiern hier.

Heike Aber... ich hab mich doch von ihm getrennt...

Liebster Hau ab!

Heike Aber ich bin schwanger, von dir!

Liebster Du hättest dir einen O-66 kaufen sollen. Da passiert sowas nicht.

Heike *gibt ihm eine Ohrfeige.* Scheisskerl.

Sibylle *gibt ihm eine Ohrfeige* Scheisskerl!

Heike Oh nein! Sybille! Hast schon wieder geschissen.

Sibylle Brüderchen! Brüderchen! Brüderchen! *beide ab*

Zimmermann *zu Lorenz* Sie ebenfalls. Ab! Sie stören hier. Scheren Sie sich zum Teufel!

*Holzers treten auf*

- Heinz Bernd! Bernd! Ich fühle mich so schrecklich.
- Eva Bernd, schau mal, Zwirbeltorte, frisch aus dem Ofen. Heute wird gefeiert. Heinz hat seine ersten 50 Sauger verkauft. Wir sind in eine höhere Lohnklasse gerutscht, nun steht das Glück auf unserer Seite.
- Zimmermann Oh, das freut mich aber, Frau Holzer. Sie haben das Land der Glückseligkeit wirklich verdient. Darf ich vorstellen: Madame Brischit Boyer, Eva Holzer, Heinz Holzer.
- Alle Freut mich freut mich...
- Heinz Die berühmte Physikerin?
- Boyer Oh, Sie schmeicheln mir.
- Heinz Bernd, ich kann nicht mehr ruhig schlafen, es war nicht recht von mir, es war so schändlich, hier nimm *drückt ihm Scheine in die Hand* Die Sauger gehen weg wie frische Semmeln.
- Eva Wir können uns kaufen, was wir wollen!! Oh Heinz, ich liebe dich! *küsst ihn*
- Heinz *ignoriert sie; zu Zimmi* Bernd, bitte, verzeihe mir.
- Zimmermann Ich verzeihe dir, Heinz. Es musste kommen, wie es kommen musste, und das behalte ruhig, das brauche ich nicht. *nimmt Boyer in den Arm*
- Boyer Oh, Liebling.
- Heinz *geht in die Kauerstellung* Dann schlag mich wenigstens, nimm das Edelstahlteleskoprohr, los, hau zu, bis ich wie ein Arschloch winsle
- Zimmermann *zieht ihn hoch* Nein, ich umarme dich. *umarmt ihn.*

*Musik, Tanz, Gesang: „So schön, schön war die Zeit...“*

oder:

- Chor singt Nur Weiß, nur schwarz, das gibt es nicht  
Erzeugt man Schatten ohne Licht?  
Ich reibe mich ein Leben lang  
Getrieben von 'nem dummen Drang
- Ein Land des Glücks, das suche ich  
Arm sein, reich sein, und dann tot  
Das unterscheidet Mensch und Tier  
Am Ende ist's dasselbe Boot
- Sich stemmen wehren prügeln schlagen  
Ein Schritt nach vorn und drei zurück  
Nur Gutes wollen und nichts wagen  
Ich find es nicht, das holde Glück
- Als Held erblüh ich einen Tag  
Schiess hoch und glänz und blas mich auf  
Als greiser Mann allein verzagt  
Ein Herz aus Stein und Geld zuhauf
- Schau dich um, wie macht's der Mann?  
Tapfer geht er blind voran!

Herz entfernen, kaufen lernen  
Himmelhoch fürs Goldne schwärmen

Viele sind's und alle froh  
Jeder sagt's, es ist doch so?!  
Denkst du, die sind alle schlecht?  
Glaub mir Freund, wir sind im Recht!

ENDE